

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1802

Aktenzeichen

ohne

Titel

Arbeitskreis Lateinamerika

Band

Laufzeit

1987 - 1991

Enthält

u.a. Lister der Mitarbeiter des Arbeitskreises; Einladungen; Dankschreiben; allgemeine Korrespondenz

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Bln., d. 5.7. 1891

Lieber Herr Messlin!

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief. Ich habe mich sehr darüber gefreut, und wenn ich es einrichten kann, würde ich gern dabei sein, wenn Sie sich in Ihrem Kreis wieder einmal treffen, fände es also nett, wenn Sie mich davon informieren würden.

Im Sommer werde ich allerdings wenig in Berlin sein - bis Ende Juli habe ich noch Prüfungszeit, und danach werde ich wohl für ein paar Wochen verreisen. Ab Anfang Oktober bin ich wieder ständig hier, dann kann ich mich auch mal persönlich bei Ihnen melden. Falls Sie sich schon im September treffen können, Sie es mir aber trotzdem wissen lassen - es kann sein, daß ich dann schon wieder hier bin.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit alles Gute!

Jana

(reg. M. 11.5.89)

Zilbermann
Jona

(1)

4.8.1987

Mitarbeiter des Arbeitskreises "Lateinamerika"

1. ✓ Dalchow, Reinhard X M 1431 Menz, Kirchstr. 1
Tel.: 227
2. ✓ Fichtmüller, Petra u. Eckhard X M 1240 Fürstenwalde, Schillerstr. 16/PF 113/50
Tel.: 2686
✓ Fichtmüller, Magdalena X M 1130 Berlin, Herbergstr. 79/EDKE (Königin Elisabeth Hospit.)
3. Fischer, Sabine. 1040 Berlin, Bergstr. 72 Tel.: 5509311
4. ~~Gottschalk, Wolfram~~ 1199 Berlin, Dörpfeldstr. 68
Tel.: dienstl. 4306579 2.12. v. 11. 11.87
5. ✓ Krüger, Michael X M 1634 Rangsdorf, Ahornstr. 27
6. ✓ Pech, Cyrill X M 1142 Berlin, Ludwig-Renn-Str. 64/-e
Tel.: 3321166
7. ✓ Richter, Irma X M 1251 Neu Zittau, Geschw.-Scholl-Str. 46
Tel.: Erkner 0211/3740
8. ~~Richter, Veronika~~ 1120 Pistoriusstr. 94 10.4.89
1040 Berlin, Borsigstr. 5 13.9.88
Potsdam 1560 f. 11. 11.87
9. ✓ Schrimpf, Franziska X M 1634 Rangsdorf, Frankenallee 34
Tel.: 0268/359
10. ✓ Schülzgen, Axel X M 1093 Berlin, Moosdorfstr. 3 Ahrenschooper Str. 53
Tel.: 6324464 3227703
11. ✓ Steinbach, Thilo X M 1193 Berlin, Moosdorfstr. 2
Tel.: pr. 2727364
dienstl. 2207412
12. ✓ Zoels, Ulrike M 1055 Berlin, Christburger Str. 5 HH
13. ✓ Dr. Radzimanowski, Kersten X 1143 Berlin, Wittenberger Str. 93
Tel.: 3327422
14. ✓ Sporka, Regina X 1058 Berlin, Schönhauser Allee 62
15. ✓ Müller, Bruno X M 1220 Eisenhüttenstadt, Clara-Zetkin-Ring 6
16. ✓ Pa. Rahmel, Elisabeth X 1221 Grunow, Pfarrhaus, Tel. 0937595/211
Tiedeke
17. ✓ Dr. Tiedeke, Katharina X 1220 Eisenhüttenstadt
Otto-Grotewohl-Ring 47
18. ✓ Orphal, Matthias X M 1040 Berlin, Gr. Hamburger Str. 33
19. ✓ Pickel, Katharina X M 1040 Berlin, Tucholskystr. 7, Johannesum
20. ✓ Surell, Yvonne M 1136 Berlin, Marie-Curie-Allee 16
Tel. 5292258
21. ✓ Stadthaus, Daniel X M 1187 Berlin, Karolinenhofweg 20
22. ✓ Flojda, Annette X M 1590 Potsdam, Lutherstr. 1
Tel.: 77822
23. ✓ Roll, Peter X M 1143 Berlin, Wollitzer Str. 32 Rhinower Str. 4
1058 Tel.: (3327306)?

4.8.1987

Regelmäßige Einladungen, obwohl aus Gründen d. Entfernung/Termin-schwierigkeiten nicht regelm. kommen
an:

1. ~~Eberhard, Antje~~ X 1195 Berlin, Baumschulenstr. 83
2. ~~Flade, Annette~~ 4590 Potsdam, Lutherstr. 1 - o. AK.
Tel.: 77822
3. ~~Dr. Gabriel, Hans-Jürgen~~ X 1254 Schöneiche, Heinrich-Mann-Str. 23
Tel.: 6495442
4. ~~Heger, Wolfgang~~ X 1100 Berlin, Hallandstr. 32
Tel.: 4727584
5. ~~Heyden, Marleen~~ M 7010 Leipzig, Bräuerstr. 20 Hohe Str. 26 & Hintuh.
8021 Dresden, Ludwig-Hartmann-Str. 9
6. ~~Hoffmann, Steffen~~ 4603 Bad Schmiedeberg, Demnitzscher Str. 66a
7. ~~Prof. Dr. Kaltenborn, Carl-Jürgen~~ 1440 Berlin, Allee d. Kosmonauten 145/7/7
Tel.: d. 2081545 (Sekt. Theologie)
pr. 5418885
8. ~~Körting, Matthias~~ M 6900 Jena, Schulstr. 15
9. ~~Orphal, Helmut~~ X M 1020 Berlin, K.-Liebknecht-Str. 23/0502
Tel.: 2114581
10. ~~Reuther, Gerhard~~ M 4020 Halle, V. Vereinsstr. 12
11. ~~Rottmann, Peter~~ 1143 Berlin, Wörlitzer Str. 32, Liste 1
Tel.: 3327306
12. ~~Walther, Manfred~~ X X M 1193 Berlin, Defregger Str. 10
Tel.: 2725893
13. ~~Pa. Rahmel, Elisabeth~~ 1221 Grunow, Pfarrhaus, Tel. 0937595/211
14. ~~Dr. Tiedicke, Katharina~~ 1220 Eisenhüttenstadt,
Otto-Grotewohl-Ring 47
15. ~~Garve, Christian~~ M 8920 Niesky, Str. d. Jungen Pioniere 1
Tel.: 751 (ab 22.10.87)
16. ~~Mothes, ~~Wolfgang~~~~ Föru M 6901 Drackendorf/üb. Jena, Nr. 9
(6902 Jena, Emil-Wölk-Str. 14) Adr. d. Eltern
6900 Jena, Quergasse 12/361-61
- ~~Messing, Grit~~ M 1020 Berlin
Hollandstr. 2
- ~~Pichler, Veronika~~ M 1120 Berlin, Pistoriusstr. 91

Gossner-Mission in der DDR

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

1180 Berlin,

17.7.87

Baderseestraße 8
Ruf 681 4558

M/W

Allen Freunden übermittle ich hiermit viele gute Wünsche vom
Arbeitskreis Lateinamerika der Gossner-Mission in der DDR.
Beiliegende Schrift sei als Urlaubslektüre sehr empfohlen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

Harald Messlin
(Harald Messlin)

Anlage:
EMW-Informationen u. Gott u. d. Prozeß der Befreiung / März 87

Postcheck: Berlin 7199-58-4408

/

Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

Einladungen

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

20.12.1989

Liebe Freunde

vom Lateinamerika-Arbeitskreis!

Als späten Weihnachtsgruß sende ich Euch die Schrift "Der Weg nach Damaskus", ein Kairos-Dokument, das von Christen aus Asien, Afrika und Mittelamerika gemeinsam erarbeitet worden ist (wer es schon hat, gebe es bitte weiter!). Dieses Dokument bestätigt noch einmal die Dringlichkeit unseres solidarischen Handelns, Denkens und Fühlens - auch und gerade unter den veränderten Bedingungen unseres Landes. Daß Solidaritätsarbeit bei uns aus vielerlei Gründen sehr viel schwieriger wird als bisher, zeichnet sich bereits ab, aber es eröffnen sich auch neue Möglichkeiten. (z.B. die Beteiligung an solidarischen **Einsätzen in Nicaragua** - für junge Leute mit Spanischkenntnissen!)

Auch wenn es bei unserer Solidaritätskonferenz am 12./13. Januar 1990 vor allem um die aktuelle Entwicklung in Namibia gehen wird, hoffe ich doch, daß möglichst viele von Ihnen/Euch dabei sein werden. Zum nächsten Treffen unseres LAK-Arbeitskreises möchte ich für

Montag, 29. Januar 1990

einladen und zugleich anfragen, ob es für Sie/Euch möglich ist, jeweils den letzten Montag des Monats für diesen Zweck freizuhalten.

Jetzt schon hinweisen möchte ich auf das Wochenende vom 17./18. März 90, für das wir gemeinsam mit dem Bund Ev. Kirchen, dem Ökumenischen Jugenddienst, Inkota und der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde ein El Salvador-Wochenende vorbereiten (mit einem speziell El Salvador-Info-Tag im ÖMZ am 17. März).

Zu den Projekten: Es ist nötig, daß wir weiter für den Wiederaufbau von El Rama/Nicaragua sammeln. Im nächsten Jahr wollen wir uns dafür engagieren, daß die Arbeit des "Carlos-Marx-Hospitals" in Managua solange wie möglich weitergehen kann. Für El Salvador bereiten wir verschiedene Hilfsmöglichkeiten vor, aber das ist sehr schwierig und hängt auch von dem Geld ab, das wir für die bedrängten Menschen dieses Landes bekommen. Klar ist, daß wir (gemeinsam mit INKOTA) die täglich wachsende Zahl der lutherischen Flüchtlinge aus El Salvador in Nicaragua unterstützen werden.

Ich hoffe, daß das Weihnachtsfest Ihnen/Euch dazu hilft, zu etwas Ruhe und Zuversicht zu gelangen und wünsche, auch im Namen aller Gossner-Kollegen, ein gutes, hoffnungs- und friedvolles Jahr 1990.

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

15.11.1989

Liebe Freunde!

Vom Solidaritätskomitee der DDR erhielten wir die Nachricht, daß das Motorrad für RADIO VENCEREMOS / El Salvador beschafft ist und so schnell wie möglich über unsere Botschaft in Managua an den dortigen Vertreter von RADIO VENCEREMOS übergeben werden soll. Auf unserem Konto (Postscheck Berlin 7199-58-4408, Cod. 1820 "MZ 250") sind bisher für dieses Projekt etwa 2.500,- Mark eingegangen, so daß wir noch mindestens 4.500,- Mark benötigen, um das Motorrad, Zusatzbereifung und Ersatzteile sowie den Transport zu finanzieren. Angesichts der dramatischen aktuellen Entwicklung in El Salvador muß ich die dringende Notwendigkeit, unsere solidarische Hilfe für dieses Land zu verstärken, nicht betonen. Spenden, die unter der o.g. Codierung bei uns eingehen und die über die für das Motorrad benötigte Summe hinausgehen, werden wir in Absprache mit Giselher Hickel vom Bund der Ev. Kirchen, mit INKOTA, dem ÖJD, der NÖG und dem ÖMZ so schnell und effektiv wie irgendmöglich für die Menschen El Salvadors verwenden (das Solidaritätskomitee hat jede ihm mögliche Unterstützung und die Bereitschaft zu verstärkter und unbürokratischer Zusammenarbeit zugesichert).

In der Hoffnung und letztlich mit der Gewißheit, daß die aufregenden Ereignisse bei uns unser solidarisches Bewußtsein - trotz aller gegenläufigen Tendenzen, die zum großen Teil durchaus verständlich sind - stärken werden, grüße ich Sie/Euch alle sehr herzlich

gez. Harald Messlin

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

19.10.1989

Liebe Freunde!

Wir alle sind in diesen Tagen und Wochen in Anspruch genommen von den Entwicklungen in unserem Land. Aber unser Engagement für Nikaragua und die Menschen der 3. Welt bleibt wichtig. Hiermit möchte ich Sie/Euch alle, die dies zeitlich irgendwie ermöglichen können, für Montag, 6. November, 19.00 Uhr zu einer Zusammenkunft unseres Arbeitskreises in unsere Räume nach Grünau herzlich einladen. Es wird vor allem um aktuelle Berichte von Nikaragua und Kuba gehen (am 30. Oktober kommen U. Zoels und E. Fichtmüller aus unserem Arbeitskreis von einer Konferenz in Managua zurück).

Mit freundlichen Grüßen und dem Wunsch, daß es Ihnen/Euch gut geht, verbleibe ich,

gez. H. Messlin

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, 14.6.1989

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sicher habt Ihr gemerkt, daß es in unserer Einladung zum nächsten
LA-Kreis einen Fehler gibt, da ist Dienstag der 28. Juni angegeben.
Wir treffen uns aber am Dienstag, den 27. Juni 1989.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr/Euer
gez. Harald Messlin

2.d.A.

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, 11.5.1989

Liebe Freundinnen
und Freunde vom Lateinamerika- Arbeitskreis!

Nachdem wir uns am 3. Mai einen Überblick über die in der DDR bisher erschienene Literatur aus Lateinamerika verschafft haben, wollen wir uns in Zukunft immer mal einzelnen Schriftstellern dieses Kontinents bzw. ihren Werken zuwenden. Heute bereits möchte ich Sie/Euch zu unserer letzten Sitzung vor der Sommerpause für

Dienstag, den 28. Juni um 19.00 Uhr

nach Berlin-Grünau, Baderseestr. 8, einladen (Abendessen wieder ab 18.00 Uhr). Neben einem kleinen Beitrag über Gabriel Garcia Márquez soll es u. a. um El Salvador-Informationen und -Projekte gehen.

Wer es von Ihnen/Euch einrichten kann, ist für Montag, den 22. Mai um 19.00 Uhr in die Räume des Ökumenischen Jugenddienstes (Planckstraße 20, Nähe Bahnhof Friedrichstraße, Hof links) zu einem Gespräch mit einem Vertreter der FLMN aus El Salvador eingeladen.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für das Pfingstfest

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

z.d.A

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, 8.2.1989

An die
Berliner Mitglieder des Arbeitskreises Lateinamerika

Unser Schweizer Freund, Matthias Hui, hat in der nächsten Woche zwei Gäste, die längere Zeit in Honduras gewesen und bereit sind, mit uns über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Dazu wollen wir uns am Mittwoch, den 15. 2. um 17.00 Uhr in den Räumen der CFK in der Oranienburger Straße 46/47 treffen.

Ich hoffe, Ihr könnt teilnehmen - interessant wird es sicher. Aber bitte vor dem 15. 2. noch einmal hier (6814558) anrufen, ob alles klappt.

Herzlichen Gruß!
gez. Harald Messlin

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

1180 Berlin, 19.1.1989
Badersee Str. 8
Tel. 681 45 58

Liebe Freunde
des Lateinamerika-Arbeitskreises!

Viele von Ihnen/Euch werden schon auf eine Nachricht von mir warten... Leider konnten an unserer 8. Solidaritätskonferenz "Entwicklung heißt Befreiung" am 13./14. Januar, die thematisch ja dem 10. Jahrestag der Befreiung von der Somoza-Diktatur gewidmet war, nur wenige von Ihnen/Euch teilnehmen, so daß wir da auch keinen neuen Termin für die nächste AK-Zusammenkunft verabredet haben.

Dazu schlage ich vor, daß wir als Arbeitskreis
am Montag, den 27. Februar

zusammenkommen (ab 18.00 Uhr Gelegenheit zum Abendessen, 19.00 Uhr Arbeitsbeginn, Ort wie üblich Berlin-Grünau, Badersee Str. 8). Dieser Termin liegt sehr spät, aber dazwischen sind Winterferien und langfristig sollte die Terminplanung ja sein. Dazu kommt, daß am Sonnabend, den 4. Februar im ÖMZ-Berlin, Georgenkirchstr. 70, 1017 Berlin, ein Lateinamerika-Informationstag stattfindet; zu dem viele von Ihnen/Euch eingeladen sind. Es wäre gut, wenn unser Arbeitskreis bei dieser Veranstaltung stark vertreten sein könnte! Wer dazu noch eingeladen werden möchte bzw. Informationen braucht, melde sich ganz schnell an den Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR; Facharbeitskreis "Ökumenische Diakonie", Auguststr. 80, Berlin 1040 (Tel. 288 60).

Als Impuls für die inhaltliche Arbeit unseres Kreises möchte ich noch einige Herausforderungen aufschreiben, die sich auf unserer Solidaritätskonferenz ergeben haben. Es waren über 80 Freunde und Mitarbeiter der Gossner-Mission zusammengekommen, um darüber zu beraten, welche Herausforderung die Beteiligung der Christen am revolutionären Prozeß in Nicaragua für uns bedeutet; die wir nach unserer Perspektive als Christen im Prozeß der Veränderung unserer Gesellschaft gefragt sind.

Der Journalist und Sachbuch-Autor, Christoph Links, Berlin, machte uns noch einmal den Beitrag des christlichen Glaubens zum Projekt des Sandinismus deutlich, dessen Offenheit für die Mitarbeit von Christen ja zu seinem Wesen gehört, also über ein strategisches Bündnis von Christen und Marxisten (Castro) hinausweist. Von Albert Luther/BRD, der mehrere Jahre Leiter der Theologischen Abteilung des Ökumenischen Zentrums "Antonio Valdivieso" in Managua war, erfuhren wir, daß diese Bedeutung des Beitrags der Christen für die weitere Entwicklung des freien Nicaragua kein Privileg darstellt, sondern eine Verpflichtung, der nachzukommen alles andere als leicht ist. Denn die progressiven Christen sind auch in Nicaragua immer eine Minderheit gewesen und sie sind es bis heute. Aber, und das betonte Albert Luther, im bewußten Annehmen der Minderheitssituation und im Verzicht auf Macht liegt für die Kirche des Volkes in Nicaragua die entscheidende Voraussetzung dafür, engagiert an der Neugestaltung der Gesellschaft beteiligt zu sein und dabei der Perspektive des Reiches Gottes treu zu bleiben. Bei allen Unterschieden zu unserer Situation empfinden

die Konferenzteilnehmer die neuen kirchlichen Strukturen der Basisgemeinden, die die aktive und verbindliche Beteiligung aller Gemeindeglieder sowie erlebbare Gemeinschaft ermöglichen, als starke Herausforderung. "In diesen Basisgemeinden 'spürt man das Leben' und jeder einzelne fühlt, daß er wichtig ist", sagte Albert Luther. Zugleich warnte er uns davor, das Leben der Christen in Nikaragua zu idealisieren und den Einfluß der Kirchen des Volkes auf den Fortgang des revolutionären Prozesses zu überschätzen. Die Erfahrungen der engagierten Christen Nikaraguas aber ermutigen uns, immer wieder neu die Bibel zu lesen und eine theologische, von unserem Glauben getragene Perspektive zu bekommen, die uns hilft, bewußt und kritisch an der weiteren Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuarbeiten und die Hoffnung des Evangeliums mit anderen zu teilen.

Ich denke, dies alles zeigt die Richtung an, in der wir weiterdenken müssen. Aber natürlich müssen wir auch darüber beraten, wie wir nach diesem für die Menschen in Nikaragua so schlimmen Herbst (die Schäden des Harrikan "Joan" belaufen sich auf über 820 Mill. Dollar!) unsere Solidaritätsleistungen verstärken können.

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr/Erer

gez. Harald Messlin

z.d.A.

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

1180 Berlin, 16.11.1988
Baderseestr. 8
Tel. 681 45 58

Liebe Freunde!

Wie verabredet, lade ich Sie / Euch hiermit herzlich ein zu
unserer nächsten Zusammenkunft am

Montag, den 28. November um 19.00 Uhr

im Gemeindehaus Berlin-Grünau, Baderseestr. 8.

(Ab 18.00 Uhr ist wie üblich Gelegenheit zum Abendessen).

Ich werde über die sehr eindrücklichen Erfahrungen meiner Brasilien-
reise vom 19. 10. - 3. 11. dieses Jahres berichten und da vor allem
über die jüngste Entwicklung innerhalb der nichtkatholischen Kirchen
Lateinamerikas. Außerdem geht es um unsere Arbeitsplanung für das
kommende Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr / Euer

gez. Harald Messlin

z.d.A.

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Liebe Freunde
vom Lateinamerika-Arbeitskreis!

Zu unserer nächsten Zusammenkunft hatten wir uns für

Dienstag, den 27. September 1988

verabredet. Dazu lade ich Sie/Euch herzlich ein (19.00 Uhr,
Gemeindehaus Berlin-Grünau, Baderseestr. 8).

Wir werden uns vor allen Dingen mit dem Dokument "Kairos in
Zentralamerika" befassen und müssen die Arbeit für das Winter-
halbjahr planen.

Alles Gute

gez. Harald Messlin

Goss
MS
Kontingenz nach der
Dr. Ruth Heuls-Lemmel
Bachmann

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

1180 Berlin, 26.7.1988
Baderseestr. 8
Tel. 681 45 58

Meine Freunde

vom Lateinamerika - Arbeitskreis!

Versteht es bitte nicht als Zumutung, wenn ich Ende Juli/Anfang August mit einer "Drucksache" komme. Vielmehr ist dieser überarbeitete Entwurf unseres Positionspapiers in Sachen Solidarität mit Nicaragua als Ferien- bzw. Urlaubslektüre gedacht. Wer Änderungsvorschläge stilistischer oder auch inhaltlicher Art hat, die den Text besser lesbar und verständlicher machen, schreibe uns bitte bis zum 4. September! Danach wollen wir den 1. Abschnitt aktualisieren (die Entwicklung bleibt nicht stehen in Mittelamerika, während wir Sommerpause machen), evtl. Verbesserungen einarbeiten und dann die endgültige Fassung vervielfältigen. Dieses Papier geht dann an sämtliche Mitglieder unseres Arbeitskreises, an interessierte kirchliche Stellen u. d. andere Solidaritätsgruppen unseres Landes. Es ist bewußt als Gesprächsbeitrag des Lateinamerika - Arbeitskreises der Gossner-Mission in der DDR formuliert, d. h., wir betonen unsere Position gerade auch an den Punkten, wo andere uns aus ihrer Sicht vermutlich widersprechen werden. Wir denken, daß Auseinandersetzung über unser Verständnis von Solidaritätsarbeit für uns als engagierte Christen notwendig und sinnvoll ist und letztlich auch den Menschen in Nicaragua u. darüber hinaus zugute kommt. Uns schwebt vor, daß wir gerade mit denen, die sich mit uns über unsere Position in Sachen Solidarität an einigen Punkten streiten werden, im nächsten Jahr (1989 - zehn Jahre Volksmacht im Lande Sandinos) eine größere Solidaritätsaktion für Nicaragua starten können. Wir werden sehen...

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für eine erholsame und fröhliche Urlaubszeit

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

Re. 5.1 Unsere nächste Zusammenkunft ist für Dienstag, den 27. September geplant.

Unsere Solidarität mit Nikaragua
- ein Positionspapier des AK Lateinamerika

1. Zur Motivation unserer Solidaritätsarbeit

- Wir verstehen das Evangelium als frohe und befreiende Botschaft für unsere Welt, die unter der Verheißung des kommenden Reiches Gottes steht und mit dieser Perspektive verändert werden kann.
- Not und Elend unserer ausgebeuteten und entrechteten Schwestern und Brüder in den Entwicklungsländern betreffen uns tief. Wir haben gelernt, daß Menschen als Subjekte ihrer Geschichte ihr Schicksal in ihre eigenen Hände nehmen müssen, aber dabei weltweite Unterstützung brauchen.
- Wir haben das tödliche Funktionieren der Ausbeutungsmechanismen zu durchschauen gelernt, die seit Jahrhunderten von Europa und später auch von Nordamerika aus den Völkern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas aufgezwungen wurden, die ständig perfektioniert werden und bis heute den Reichtum der kapitalistischen Welt ganz wesentlich mitbegründen.
- Unsere Kirchen sind in diese schuldhaftige Vergangenheit und Gegenwart verstrickt und es gab und gibt immer wieder Versuche, Ausbeutung im Namen Gottes zu rechtfertigen und Befreiungsbewegungen als gegen Gottes Willen gerichtet zu diskreditieren.

Dies alles fordert uns zur Buße heraus und treibt uns, unsere Verantwortung sowohl in den weltweiten Prozessen wie in unserer eigenen Gesellschaft im Lichte des Evangeliums neu zu durchdenken und in der Praxis zu konkretisieren. Die Bibel sagt uns, daß Gott von Anfang an mit den Armen und Unterdrückten in seiner Befreiungsbewegung gegen den Tod aufgestanden ist. Dieser Aufstand hat - als seine MISSION - durch alle Jahrhunderte nicht aufgehört. Im Schrei der nach Lebensmöglichkeiten und Menschenwürde verlangenden Völker hören wir heute Gottes Stimme, die uns zur Teilnahme an seiner weltweiten Befreiungs-Mission ruft.

2. Die Bedeutung unserer Solidarität mit Nikaragua zum jetzigen Zeitpunkt

2.1 Gegenwärtig befindet sich Nikaragua in einer äußerst kritischen Situation: Führen die Verhandlungen mit der Contra im Rahmen der Esquipula - Übereinkünfte zum Erfolg und hört deren Morden v o n a u ß e n her endlich auf, dann wird sich die i n n e n p o l i t i s c h e Lage weiter komplizieren. Die ehemaligen Contras werden die innere Opposition stärken und massive finanzielle und propagandistische Unterstützung von den USA bekommen.

Scheitern aber die Friedensverhandlungen, wird vermutlich die geballte Macht der westlichen Medien die nikaraguanische Regierung zum Sündenbock stempeln, um internationale Voraussetzungen zur Reorganisation der Contra zu schaffen. Dann sind die Sandinisten gezwungen, verstärkt militärisch gegen die Konterrevolution vorzugehen. Dies würde weitere schmerzhaftes Opfer des Volkes von Nikaragua erfordern.

Wie auch immer die Situation sich entwickelt:

Nikaragua benötigt weiterhin die konzentrierte Kraft internationaler Solidarität, damit die Revolution überstehen kann. Somit bleibt auch unsere Solidarität in nächster Zukunft wichtig und muß sich auf jeweilige Entwicklungen einstellen.

2.2 Wir sind uns darüber im klaren, daß jede solidarische Unterstützung des neuen Nikaragua heute e x e m p l a r i s c h e Bedeutung hat - für die anderen Völker Mittelamerikas und darüber hinaus für den gesamten lateinamerikanischen Kontinent. Denn "Nicaragua libre" ist zum Modellfall für Befreiung von imperialistischer Hegemonie unter schwierigsten Umständen geworden. Wenn dieses Modell erfolgreich gestaltet werden kann, dann wird das von enormer Signalwirkung für alle Völker sein, die unter Abhängigkeit, Unterentwicklung und Hunger leiden.

2.3 Wie unsere Solidaritätsarbeit insgesamt, so hat insbesondere unser Engagement für das kämpfende Nikaragua neben der deutlich sichtbaren "Außenseite" gleichzeitig eine wichtige "Innenseite": Erfahrungen mit den revolutionären Christen der Basisgemeinden wirken auf unsere eigene Bewußtseinsentwicklung zurück. Vor allem werden wir zum Miteinander und zur Kooperation mit marxistischen Partnern ermutigt.

Gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehen wir in dieser Rückkopplung mobilisierende Effekte zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.

3. Unsere Solidarität als Teil der gesamtgesellschaftlichen Solidarität

3.1 Wir verstehen unsere Solidaritätsleistungen für die Menschen in Nicaragua nicht im "Gegenüber" zur Solidarität der sozialistischen Gesellschaft, sondern a l s T e i l der gesellschaftlichen Solidarität unseres Landes. Aus diesem Grunde unterstützen wir Projekte des Solidaritätskomitees der DDR, die zwischen beiden Ländern abgesprochen sind und vor allem dazu dienen, Nicaragua in Zukunft unabhängig zu machen. Gleichzeitig ermutigen wir unsere Gemeindeglieder, sich aktiv an dieser Solidaritätsbewegung zu beteiligen.

Neben der Lieferung von materiellen Hilfsgütern hat sich die Tätigkeit der FDJ-Freundschaftsbrigaden in Nicaragua bewährt. Wir sind der Meinung, daß es gut wäre, in Zukunft auch engagierte Christen in diese Freundschaftsbrigaden aufzunehmen, um in unserem Land genauso wie in Nicaragua die Gemeinsamkeit der solidarischen Bemühungen von Marxisten und Christen deutlicher zu machen.

3.2 Indem wir unsere Solidaritätsarbeit mit anderen gesellschaftlichen Kräften entfalten, lernen wir durch praktisches Handeln, was "Kirche im Sozialismus" bedeutet. Gerade in der gegenwärtigen Situation scheint uns eine inhaltliche Beschreibung dieser Formel sehr wichtig. Wie die Entwicklung der letzten Jahre und Monate gezeigt hat, herrscht hier sowohl bei kirchenleitenden Gremien weitgehende Orientierungslosigkeit.

Kirche und Staat sind g e t r e n n t - das haben wir in einem schwierigen Lernprozeß akzeptiert und als chancenreiche Befreiung erfahren. Aber Kirche ist T e i l der Gesellschaft.

- weil die Menschen, welche Kirche bilden, Teil der sozialistischen Gesellschaft sind und nicht aufhören es zu sein, wenn sie sich als Gemeinde versammeln,

- weil Gottes Verheißung der Welt gilt, wissen wir uns in die solidarische Gemeinschaft mit denen gestellt, die - wenn auch aus anderer Motivation und mit anderer Weltanschauung -

wie in den
Gemeinden

an der Gestaltung einer gerechteren Welt arbeiten.

Deshalb ist Kirche weder "Staat im Staat", wo Politik auf eigene Faust gemacht wird, noch ist sie "gesellschaftsfreier" Raum und Spielweise für Aussteiger. Vielmehr ist sie hilfsreiches Angebot auch für gesellschaftlich "Enttäuschte", wieder nach Sinn im privaten und gesellschaftlichen Leben zu suchen und Partner bei der Gestaltung unseres gemeinsamen Lebens zu finden. Dabei ist uns gesamtgesellschaftlich die Solidarität eine wichtige Erfahrungsebene, wo wir mit anderen Partnern gemeinsame Verantwortung zu praktizieren und vom Evangelium her in der Gemeinde zu reflektieren lernen.

4. Solidaritätsarbeit durch eigene kirchliche Projekte

4.1 Eigene Projekte mit kirchlichen Partnern sollte es weiter geben, sowohl auf der Ebene materieller Hilfe als auch beim Austausch von Personen und Brigaden (für letztere besteht im Rahmen der Gossner-Mission zur Zeit kein Handlungsbedarf). Dabei müssen die Vorschläge und Anforderungen der nikaraguanischen Partner Voraussetzung unserer Projekte und Vorhaben sein. Unerlässlich ist für uns auch bei kirchlichen Projekten die Absprache mit den entsprechenden staatlichen Stellen. Das gilt ebenso in der DDR wie für unsere Partner in Nicaragua.

4.2 Während materielle Hilfe für Nicaragua aus vielen Ländern geleistet wird und dort vor allem Solidaritätsbrigaden aus westlichen Ländern arbeiten, sind wir mit unserem spezifischen Beitrag gefordert, bei dem uns niemand ersetzen kann - nämlich den Erfahrungsaustausch mit den engagierten Christen Nikaraguas auf dem Hintergrund unserer nun schon jahrzehntelangen Existenz als Kirche in einem sozialistischen Land.

Die Frage der revolutionären Christen Nikaraguas an uns ist, wie es uns gelingt, uns von der Bindung an bürgerliche Gesellschaftsformen zu lösen und wirklich als Christen für den Sozialismus als der gerechteren Gesellschaftsform zu leben. Dabei geht es nicht um Aufgabe unserer christlichen Identität, sondern darum, wie im Verhältnis zu den Marxisten die Unterschiedlichkeit in der Weltanschauung für die Entwicklung der Gesellschaft fruchtbar gemacht werden kann.

- 4.3 Der Erfahrungsaustausch mit kirchlichen Partnern unserer Solidaritätsarbeit aus Nikaragua wirkt in unsere Gemeinden hinein durch persönliche Begegnungen und gegenseitige Information, durch gemeinsames Feiern und Diskutieren.

In diesen Begegnungen lernen wir die Revolution in Nikaragua als Prozeß zu verstehen, mit all den persönlichen Opfern, die gebracht wurden, mit allen Anstrengungen, Widersprüchen, Bedrohungen, Fehlschlägen und der Hoffnung auf eine Zukunft in Gerechtigkeit und Frieden. Dies erweckt in uns Gespür und Verständnis für soziale Prozesse, und wir werden zugleich sensibler auch für den Prozeßcharakter unserer eigenen sozialistischen Entwicklung. Es gelingt uns, die historische Rolle des Sozialismus tiefgründiger zu durchdenken und zu bewerten, wenn unsere Gesprächspartner sagen: "Ohne euren sozialistischen Weg wäre unser Weg nicht möglich." Dabei begreifen wir, daß die Entwicklungsländer ohne die Existenz des realen Sozialismus keine Chance hätten, sich politisch zu befreien und wirtschaftlich unabhängig zu werden. Das bedeutet nicht, daß sie unsere Gesellschaft imitieren sollten, oder daß wir unseren Sozialismus exportieren müßten. Im Gegenteil, wir respektieren und fördern den Weg der Blockfreiheit, der gemischten Wirtschaft und des politischen Pluralismus, auf den sich Nikaragua in seiner neuen Verfassung festgelegt hat, um nach der politischen auch die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erreichen und der aus der speziellen historischen, ökonomischen und geographischen Situation des Landes resultiert. Solidarität mit den Menschen Nikaraguas, das heißt für uns aber auch, den Sozialismus, wie er bei uns real existiert, tatkräftig weiterentwickeln/helfen, damit ihnen angesichts des übermächtig scheinenden Kapitalismus eine Alternative bleibt.

5. Unsere Solidaritätsarbeit als Impuls für eine "Theologie im Sozialismus"

Wir begegnen revolutionären Christen der Basisgemeinden Nikaraguas, die ihre eigene Geschichte in der Bibel entdecken. Sie finden sich als das unterdrückte Volk wieder, das sich aus der Sklaverei freikämpft und den schweren Weg durch die Wüste der Entbehrungen, Bedrohungen und des Todes gehen muß, um in das verheißene Land zu kommen. Aber der Gott des Lebens geht ihnen voran.

Wir begegnen Christen, die ihre politischen Aktionen mit der Bibel in der Hand gemeinschaftlich bedenken, meditieren, besingen und feiern, und die daraus die Kraft schöpfen, mit ihrem täglichen Handeln weiter am Befreiungsprozeß Gottes teilzunehmen.

Diese Erfahrungen finden ihren Niederschlag in der "Theologie der Befreiung". Für uns kann es nicht darum gehen, die Inhalte der "Theologie der Befreiung" Lateinamerikas unreflektiert auf unsere Situation zu übertragen. Aber diese Theologie fordert uns mit ihren Inhalten u n d Methoden heraus, Inhalte u n d Methoden unserer Theologie zu überdenken. Integrale Bestandteile der "Theologie der Befreiung" sind sowohl die Botschaft der Bibel und ihre Auslegung in der Geschichte als auch die Analyse der gegenwärtigen Situation (in Ökonomie, Ideologie und Politik) und die Praxis von Christen und Kirchen als Bestandteil der "Mission Gottes".

Das bedeutet die ungeheure Herausforderung für uns, unser Leben im Sozialismus und unser Engagement für eine gerechtere Gesellschaft im Lichte des Evangeliums zum Gegenstand unseres theologischen Denkens zu machen und so zu einer "Theologie im Sozialismus" beizutragen.

Berlin, im Juli 1988

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

1180 Berlin, 22.6.88
Baderseestr. 8
Tel. 681 45 58

Liebe Freunde
von Lateinamerika-Arbeitskreis!

Hiermit möchte ich Sie/Iuch noch schnell an unsere
Verabredung für Freitag, d. 1. Juli erinnern; es wird die
letzte Sitzung vor der Sommerpause sein (bitte schon den
September-Termin eintragen: 27.9.1988, 19.00 Uhr).

Am 1. Juli wollen wir an unserem Positionspapier weiter-
arbeiten und konkrete Aktionen für den 10. Jahrestag des
sozialistischen Sieges (19. Juli 1989) besprechen.

Viele gute Wünsche für die Sommerzeit denjenigen,
die am 1. Juli nicht kommen können, ansonsten bis bald

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

F.d.R. *H. Wüster*

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, am 11. 5. 1988
Baderssestr. 8
Tel. 681 45 58

Liebe Freunde des Lateinamerika-Arbeitskreises!

Damit Ihr Euch die beiden Termine unserer nächsten Sitzungen rechtzeitig eintragen könnt, soll mein Bericht von unserer letzten Zusammenkunft schnell erfolgen. Wir wollen uns das nächste Mal am Dienstag, den 14. Juni treffen und dann noch einmal vor der Sommerpause am Freitag, d. 1. Juli.

Am 4. Mai hat uns Sybille Bachmann nach ein paar abschließenden Bemerkungen zu Girardis Buch "Sandinismus, Marxismus und Christentum im neuen Nicaragua" einige Gedanken zu neuesten Entwicklungen innerhalb der Theologie der Befreiung LA's vorgetragen, deren Inhalt sie für uns zusammengefaßt hat:

In den gegenwärtigen Auseinandersetzungen in LA gewinnt heute der subjektive Faktor, das heißt, die geistige Dimension des Kampfes, an Bedeutung. Die Erringung größerer gesellschaftlicher Freiheiten, eine historisch höhere Stufe der ökonomischen und politischen Freiheit der Massen erfordert in LA zunächst einmal auch die Erringung größerer geistiger Freiheiten, auch im kirchlichen Bereich. Es stellt sich die Notwendigkeit der Ablösung einer historisch überholten Gestalt des Christentums durch eine den herangereiften gesellschaftlichen Verhältnissen adäquatere Form. So erklärte Jose M. Bonino, daß "Theologien nicht von Theologen hervorgebracht werden, sondern im Zusammenhang des menschlichen Lebens, Denkens und Kämpfens (entstehen)... Eine neue Theologie wird geboren, weil und in dem Maße, wie eine nachbürgerliche Christenheit im Kampf um eine nachbürgerliche Gesellschaft auftritt." Die "Theologie der Befreiung" ist eine solche "neue Theologie". Eben weil es um die Geburt einer neuen Theologie geht, spielt sich der Kampf um diese neue geistige Strömung in theologischem Rahmen ab. Und da die Grundzüge der "Theologie der Befreiung" bereits seit längerer Zeit umrissen sind, geht es gegenwärtig um ihre Untermauerung in profunden theologischen Arbeiten. Dabei kommt es zugleich zu einem Novum in der jüngsten Theologiegeschichte: in "theologischen Werkstätten" macht das Volk selbst Theologie (seit etwa einem Jahr in Nikaragua).

Diese Beobachtungen einer engagierten Marxistin führten in unserer Gruppe zu längeren Diskussionen, etwa um die Frage, wie mühselig und langsam die Geburt einer "nachbürgerlichen" Theologie bei uns vonstatten geht. Da redeten natürlich die anwesenden Theologen, was wiederum zu berechtigter Kritik von Nichttheologen führte. Für mich zeigte dies einmal mehr, wie schwierig es ist, die drei wesentlichen Bereiche unserer Lateinamerika-Solidaritätsdienste zusammenzuhalten: 1. praktische Aktionen und Projekte, 2. Informationsaustausch und 3. Studienarbeit.

Im Hinblick auf Nikaragua sehe ich im Moment neben einer umfassenden Information über die aktuelle politische Entwicklung in Mittelamerika zwei Schwerpunkte:

Erstens geht es gerade in der gegenwärtigen Situation darum, weitere effektive materielle Hilfe für die Menschen in Nikaragua zu leisten, durch die nicht nur akute Engpässe behoben, sondern die Grundlagen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung in die Zukunft gelegt werden. Dem entspricht es, wenn wir in diesem Jahr 40.000,- M für das Technische Ausbildungszentrum "Ernst Thälmann" in Jinotepe aufbringen wollen, wo seit mehreren Jahren junge Leute als Schlosser, Tischler, Schneider usw. ausgebildet werden.

Zweitens Schwerpunkt unserer Nikaragua-Arbeit muß es im verstärkten Maße sein, nach den Inhalten unseres Austausches zu fragen. Während materielle Hilfe für Nikaragua von vielen Ländern aus geschehen kann und geschieht und auch die Entsendung von Brigaden weniger von ökonomischer als von bewußtseinsbildender Bedeutung ist, ist unser spezieller Beitrag als Christen eines sozialistischen ~~Landes~~ gefragt. Denn für die Existenz und weitere Entwicklung des freien Nikaraguas wird es entscheidend sein, wie sich die Christen und Kirchen dort zur Frage von sozialistischen Veränderungen verhalten. Dieses Problem begegnet uns auch noch von einer anderen Seite. Neben engagierten kirchlichen Nikaraguagruppen gibt es solche am Rande der Kirche, die - vom "Modell" Nikaragua ausgehend - ihre Ideen von einem "dritten Weg", von "Blockfreiheit" usw. auch für unser Land vertreten. Ich weiß von nikaraguanischen Freunden, wie sehr sie von solchen Tendenzen betroffen sind und wie sie dies als Mißbrauch ihres schwierigen Weges zu mehr Unabhängigkeit von den USA ansehen. Hier sind wir zu einer fundierten Stellungnahme herausgefordert. Wir haben geplant, in einer kleinen Gruppe zu diesen Fragen einen Text zu erarbeiten, der evtl. in einer Arbeitsmappe veröffentlicht werden soll.

Zum Schluß noch einen Dank an alle, die sich mit einer Spende an unserer 2.000,- Mark - Hilfe für die Menschen der Atlantikküste-Region beteiligt haben (oder dies noch tun wollen). Über die Botschaft Nikaraguas hat uns Minerva einen Brief zugestellt, in dem sie sich noch einmal für die schnelle Hilfe bedankt und genau aufschreibt, was sie alles von dem Geld mitnehmen konnte.

Indem ich ihre guten Wünsche und solidarischen Grüße an Euch alle weitergebe (und um Nachsicht dafür bitte, daß dieses Schreiben so lang geworden ist), verbleibe ich

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste/Lateinamerika

1180 Berlin, am 14.4.1988
Baderseestr. 8

Liebe Freunde!

Es wird schon wieder höchste Zeit, Euch/Sie zu unserer nächsten Zusammenkunft einzuladen, die wir für Mittwoch, d. 4. Mai d. J. verabredet hatten. Wir treffen uns um 19.00 Uhr im Gemeindehaus Berlin-Grünau, Baderseestr. 8. (ab 18.00 ist wieder Gelegenheit zu einem Imbiß).

Die Beschäftigung mit der Weltanschauung A.C. Sandinos beim letzten Mal war interessant und hat uns noch einmal die überragende Bedeutung Sandinos als "General der freien Menschen" für den Volkskampf in Nicaragua vor Augen geführt. Andererseits haben wir gemerkt, daß uns diese speziellen Probleme in unserer gegenwärtigen Situation nicht viel weiter helfen. So wollen wir versuchen, am 4. Mai, mit Hilfe Sybille Bachmann, unsere Beschäftigung mit dem Buch Girardis "Sandinismus, Marxismus und Christentum" abzuschließen und stattdessen einen Termin für ein Wochenendseminar mit Interessenten zum Buch "Das christlich-revolutionäre Denken in Lateinamerika und der Karibik" von S.S. Gotay zu finden, wie es einige aus unserem Kreis vorge schlagen hatten.

Darüber hinaus gibt es Informationen und Probleme in bezug auf unsere spezielle Solidarität mit Nicaragua und den anderen Völkern des lateinamerikanischen Kontinents genug, auch gerade im Zusammenhang mit den jüngsten Entwicklungen in unserem Land.

Durch den Besuch einer Delegation junger Sandinisten von der Atlantikküste Nicaraguas, wohin materielle Solidarität nur sehr schwer gelangt, hatten wir Gelegenheit, etwas für die Menschen dieser Region zu tun. So konnten wir mit 2000,- Mark zur Ausrüstung eines Jugendzentrums mit Spielen und Sportgeräten beitragen, außerdem haben die nicaraguanischen Freunde ein Akkordeon für eine Misquito-Gemeinde mitnehmen können, und es besteht die Möglichkeit, noch zwei weitere Akkordeons zu kaufen und an die Atlantikküste auf den Weg zu bringen.

Solche sich kurzfristig ergebenden Solidaritätsaktionen wollen wir nicht aus dem "großen Topf" der Solidaritätsdienste Lateinamerikas finanzieren, sondern das Geld gezielt dafür aufbringen.

Falls Ihr also bereit seid, Euch persönlich oder mit einer Gemeindegruppe an dieser Sache zu beteiligen - bitte überweist Euren Betrag auf unser Postscheck-Konto: Berlin 7199-58-4408 mit der Codierung 1820 (Atlantikküste)

Euch/Ihnen allen herzliche Grüße

gez. Harald Messlin

2.d.A.

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienst
-Lateinamerika-

1180 Berlin, am 21.3.1988
Baderseestr. 8
Tel. 681 45 58

Liebe Freunde vom Lateinamerika-Arbeitskreis!

Zur nächsten Zusammenkunft lade ich Sie/Euch alle ein für

Dienstag, d. 29. März 1988, um 19.00 Uhr
im Gemeindehaus Berlin-Grünau, Baderseestr. 8.

Wir wollen erstens die Arbeit am Buch "Sandinismus, Marxismus und Christentum" von Girardi damit beginnen, daß wir uns dem "Historischen Projekt Sandinos" zuwenden.

Zweitens erwarten wir zum Gespräch zwei Nikaraguaner von der Atlantik-Küste, die sich für drei Monate in der DDR aufhalten, und drittens werde ich von einer Begegnung mit Edgar Chamorro, dem ehemaligen Contra-Propaganda-Chef, berichten.

Als Anlage lege ich - vor allem für die, die beim letzten Mal nicht dabei sein konnten - eine kurze Inhaltsangabe und Wertung des Buches "Das christlich-revolutionäre Denken in Lateinamerika und der Karibik" von Samuel S. Gotay bei, die Bruno Müller dankenswerterweise für uns aufgeschrieben hat.

In der Hoffnung, daß es Ihnen/Euch allen gut geht,

mit herzlichen Grüßen

Ihr/Euer

(Harald Messlin)

Anlage

Zu dem Buch: "Das christlich-revolutionäre Denken in Lateinamerika und der Karibik" von Samuel Silva Gotay

Vor einigen Jahrzehnten hätte niemand daran gedacht, daß es eine solche Erscheinung geben könnte: christliche Revolutionäre in Lateinamerika, die sich - bewegt durch das Evangelium -, in Befreiungsbewegungen bis hin zum bewaffneten Kampf engagieren und dabei oftmals Ihr Leben opfern. Ihr Vorhandensein löst Fragen an Kirchen und Theologien aus, sowie an die marxistische Religionskritik.

Der Protestant S.S. Gotay, Mitglied des Instituts für Karibik-Studien der Universität von Puerto Rico geht diesen Fragen in seinem Buch: "Das christlich-revolutionäre Denken in Lateinamerika und der Karibik" nach. Gotay ist vom Leiden und Kämpfen der Völker Lateinamerikas zutiefst berührt und betroffen und analysiert aus dieser Haltung heraus das "Denken" revolutionärer Christen in sozial-politischer und theologischer Hinsicht. Revolutionäre haben oft keine Zeit, theoretische Abhandlungen zu schreiben; und dennoch ist das nachfolgende kritische Sichten und Reflektieren des eingeschlagenen Weges eine außerordentlich wichtige Sache, denn menschliches Handeln braucht Konzepte für die Zukunft, welche ja auch durch Aufarbeitung gemachter Erfahrungen gewonnen werden.

S.S. Gotay begrenzt seine vorliegende Arbeit auf die Periode der 60er Jahre, in der wesentliche "Weichenstellungen" in der Herausbildung der Befreiungstheologie erfolgten. Er verarbeitet fast alle katholischen und protestantischen (!) Quellen revolutionären-christlichen Denkens dieses Zeitabschnitts.

Er beginnt sein Buch mit einer Analyse der historischen, theoretischen und materiellen Bedingungen, welche die Theologie der Befreiung ermöglichten. Dann untersucht er die Entwicklung der Befreiungstheologie an sich, als Methode kritischer Reflexion über die Teilnahme der Christen am historischen Prozeß der Befreiung von den Perspektiven des christlichen Glaubens aus.

Es folgt drittens die Kritik der Befreiungs-Theologie am europäisch-theologischen Denken sowie ihr Vorschlag für eine Rekonstruktion der Theologie mit einer neuen methodischen und theologischen Reflexion, die aus ihrer politischen Praxis der Befreiung entsteht.

An vierter Stelle untersucht Gotay die neue lateinamerikanische Theorie biblischer Interpretation und deren biblische Fundamente.

In einem weiteren Teil geht er den praktischen und theoretischen Konsequenzen dieses neuen Verständnisses im Blick auf die politischen Dimensionen des Glaubens nach. Er analysiert die Konsequenzen, welche sich aus der Anwendung der sozial-wissenschaftlichen Instrumente des Marxismus und aus einer sozialistischen Option für das theologische Denken ergeben sowie für das Verhältnis Christ - Marxist.

Am Schluß steht dann die Bedeutung dieser neuen Theologie für die Rekonstruktion der christlichen Ethik.

Soweit eine sehr allgemeine Inhaltsangabe des Buches, dessen theoretische Analysen beständig im geschichtlichen oder zeit-geschichtlichen sowie sozial-wissenschaftlichen Kontext erfolgen, und deshalb stößt der Autor auch immer wieder zu spannenden Konkretionen vor. Das Buch ist eine Fundgrube von Zitaten christlicher und marxistischer Revolutionäre LA's. Diese Arbeit Gotay's stellt eine interdisziplinäre Anstrengung dar. Der Autor weist darauf hin, daß die Einteilung in Sachgebiete (Fach-Idiotismus) schon immer eines der Beherrschungsinstrumente in den Händen der Unterdrücker Lateinamerikas gewesen ist. Das Denken in Zusammenhängen erst führt zur Erkenntnis der Mechanismen und Strukturen von Ausbeutung. Zu diesem Denken in Beziehungen und Zusammenhängen auf sozialwissenschaftlichem und theologischem Gebiet verhilft dieses Buch.

(Bruno Müller)

Gossner-Mission in der DDR
Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, am 26.1.1988

Baderseest. 8
Tel.: 681 45 58

Liebe Freunde

des Lateinamerika - Arbeitskreises!

Am Rande der Solidaritätskonferenz vom 15./16. Januar haben wir versucht, einen geeigneten Termin für die erste Zusammenkunft unseres Arbeitskreises im Neuen Jahr zu finden. Das war gar nicht so einfach, aber nun möchte ich Sie alle für

Freitag, den 26. Februar um 19.00 Uhr
ins Gemeindehaus Berlin-Grünau, Baderseestraße 8

einladen (ab 18.00 besteht die Möglichkeit zu einem Imbiß).

Da wir mit den Vorbereitungen noch nicht soweit sind, können wir noch nicht mit dem Seminar über G. Girardis Buch "Sandinismus, Marxismus, Christentum im neuen Nicaragua" beginnen. Dafür hat Bruno Müller zugesagt, uns am 26. Februar über den Inhalt des Buches "Das christlich-revolutionäre Denken in Lateinamerika und der Karibik" von Samuel S. Gutay/Argentinien zu informieren. Diese Arbeit ist wichtig auch für das Verständnis des Buches von Girardi.

Außerdem wollen wir versuchen, jemanden aus der ESG/Inkota-Gruppe, die Anfangs des Monats von ihrer mehrwöchigen Studienreise aus Managua zurückgekommen ist, für einen Bericht über die aktuelle Situation in Nicaragua zu gewinnen.

Dieser Einladung lege ich zu Ihrer Information eine Inhaltsangabe des Buches von Girardi bei. Als Gruß unserer Freunde vom Informationsbüro Nicaragua e. V. aus Wuppertal erhalten Sie außerdem deren Rundschreiben vom Dezember 1987.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für einen eventuellen "Winter" - Urlaub, bis zum 26. Februar

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

F.d.R.
1. A. *Wünsch*

Anlagen

Inhaltsangabe des Buches "Sandinismus, Marxismus, Christentum..."
von Giulio Girardi, Teil I: Der Zusammenfluß, Managua/Mexico, 1986

Erster Teil Das historische Projekt Sandinos

- I. Der Volkskampf Sandinos: zwischen Realismus und Utopie
- II. Glaube an das Volk und Glaube an Gott: zu einer Theozofie der Befreiung
- III. Nationale Befreiung und Klassenkampf: Sandino, Kommunismus, Marxismus

Zweiter Teil Der sandinistische Marxismus

- I. Warum den Marxismus für die nikaraguanische Revolution?
- II. Welchen Marxismus für die nikaraguanische Revolution? Sandinistischer Marxismus und dogmatischer Marxismus
- III. Zu einem sandinistischen Marxismus
- IV. Das Volk - Eckpfeiler des sandinistischen Marxismus

Dritter Teil Volk und Kultur im sandinistischen historischen Projekt

- I. Die ersten kulturellen Taten der Revolution
- II. Probleme für das Projekt der Volkskultur
- III. Das Volk, Subjekt der neuen Kultur
- IV. Volkskultur, Volksbildung, sandinistische Hegemonie
- V. Inhalt der Volkskultur

Vierter Teil Der sandinistische Marxismus und das revolutionäre Christentum

- I. Der Marxismus und die revolutionären religiösen Erfahrungen
- II. Die Sandinistische Front entdeckt das revolutionäre Potential des christlichen Glaubens
- III. Sandinismus und Christentum bei Aufbau der neuen Gesellschaft und der neuen Kultur
- IV. Die Anerkennung dieses neuen Verhältnisses: das "Offizielle Kommuniqué über die Religion"
- V. Zu einer sandinistischen Theorie der Religion: von der praktischen Neuheit zur theoretischen Neuheit

Fünfter Teil Das Christentum in der nikaraguanischen Volksrevolution: seine Neuheit und Widersprüche

- I. Zwei Lesarten der Volksrevolution
- II. Grundlage des Widerspruchs: "Das Primat des Geistigen"
- III. Christlicher Glaube und revolutionäre Verpflichtung in der Erfahrung der nikaraguanischen Parteimitglieder
- IV. Christliche Identität und revolutionäre Verpflichtung
- V. Zu einer Theologie der Befreiung von Nicaragua aus

Sechster Teil Sandinismus, Marxismus, Christentum im ideologischen Kampf

- I. Ideologischer Kampf und Hegemonie
- II. Klassenkampf und nationale Befreiung in Nicaragua
- III. Strategie und Inhalte des ideologischen Kampfes
- IV. Das Christentum im ideologischen Kampf
- V. Aufbau der neuen sandinistisch-marxistisch-christlichen Hegemonie

Gossner-Mission in der DDR
AK Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

7. d. A

1180 Berlin, 3. 12. 1987
Baderseestr. 8
Tel.: 681 45 58

Liebe Freunde des Lateinamerika-Arbeitskreises!

Obwohl die Terminschwierigkeiten in Dezember noch schlimmer sind als sonst, bleibt es dabei:

Wir kommen am Freitag, den 11. Dezember 1987 im Gemeindehaus Grünau zusammen (19.00 Uhr), um uns von Frau Dr. Sybille Bachmann/Restock in das Buch

"Sandinismus, Marxismus und Christentum im neuen Nikaragua" von G. Girardi einführen zu lassen.

Allen, die nicht kommen können, verspreche ich einen ausführlichen schriftlichen Bescheid.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen
für die Advents- und Weihnachtszeit

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

Liebe Freunde des Lateinamerika-Arbeitskreises!

Wir hatten beschlossen, trotz Mitarbeiterkonferenz und anderen
Terminschwierigkeiten am

Dienstag, dem 3. November 1987

zu unserer nächsten Sitzung zusammenzukommen. Ich darf also zu diesem
Termin herzlich nach Berlin-Grünau, Baderstr. 8 einladen.
Möglichkeit für einen Imbiß besteht ab 18.00 Uhr, so daß wir um 19.00
mit der Arbeit beginnen können. Erfahrungsgemäß haben wir sowieso
immer zu wenig Zeit für zu viele Tagesordnungspunkte, von notwendigen
Gesprächen untereinander ganz zu schweigen!

Für den 3. November schlage ich vor:

1. Vorüberlegungen zu einem Kooperationsvertrag mit der Sektion
Lateinamerikanistik der W.-Ploetz-Universität Rostock
2. Informationen zu Equipulas II (Frias - Friedensplan für Mittel-
amerika) und zur aktuellen Entwicklung in Nicaragua
3. Giulio Girardi "Sandinismus, Marxismus, Christentum im neuen
Nicaragua" (Managua/Mexico 1986)
- eine Rezension von Eberhard Lischke

In der Hoffnung, Sie/Such alle in der kommenden Woche begrüßen
zu können,

mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

Liebe Freunde vom Lateinamerika-Arbeitskreis!

In diesen Tagen sollten zwei aus unserem Arbeitskreis, Franziska Schriapf aus Rangsdorf und Eckhart Fichtmüller aus Fürstenwalde, für drei Wochen nach Nicaragua fliegen. Die Reisepässe lagen vor, die Botschaft Nicaraguas hatte die Einreise-Visa erteilt und die Flüge waren gebucht - da erreichte uns von unserem Partner in Managua, dem Ökumenischen Zentrum "Antonio Valdivieso" die dringende Bitte, diese Besuchsreise bis auf weiteres zu verschieben. Es gibt interne Schwierigkeiten im "Centro Valdivieso" und dazu ist in den letzten Tagen einer der Mitarbeiter tödlich verunglückt. So blieb uns nichts anderes übrig, als die Reise schweren Herzens erst einmal abzusagen.

Umso mehr freuen wir uns, daß Christian Garve, Pfarrer der Brüdergemeinde und Mitarbeiter des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR, zu unserer nächsten Zusammenkunft

am Montag, den 21. 9. 1987

kommen will. Er war im Frühjahr dieses Jahres für über sechs Wochen in Nicaragua, als Gast des "Centro Valdivieso" und der dortigen Bräderkirche, die ja vor allem die Kirche der Misquito-Indianer ist. Christian Garve ist - soweit wir wissen - der erste DDR-Bürger, der eine längere Zeit an der Atlantik-Küste Nicaraguas verbringen konnte. Er hat nicht nur höchst eindrucksvolle Farbfotos von dort mitgebracht, sondern kann uns auch spannende Dinge aus der Atlantik-Region und der Entwicklung Nicaraguas in diesem Jahr berichten.

Darüber hinaus wollen wir mit Christian Garve darüber nachdenken, welches der spezielle und wesentliche Beitrag von uns DDR-Christen (und auch unseres Arbeitskreises) zur Solidarität mit den Menschen Nicaraguas und ganz Lateinamerikas heute und in Zukunft ist.

Falls dann noch Zeit ist, sollten wir erste konkrete Überlegungen zu der geplanten Arbeitsvereinbarung mit der Sektion Lateinamerikanistik der Rostocker Universität anstellen und zu Papier bringen. Ihr Kommen ist also wichtig! Ich lade Sie daher noch einmal herzlich ein für Montag, den 21. 9. 1987 ins Gemeindehaus Berlin-Grünau, Baderseestr. 8. Wir beginnen um 19.00 Uhr mit der Arbeit (Gelegenheit zu einem Imbiß ist vorher von 18.00 Uhr an).

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

Gossner-Mission in der DDR
AK Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, 2.9.1987
Bodestra. 8
Tel. 631 45 73

2. d. A.

Liebe Freunde vom Lateinamerikakreis!

In unserer ersten Zusammenschau nach der Sommerpause möchte ich
Sie für

Montag, den 21. September, 19.00 Uhr

in Gemeindeforum Grünau herzlich einladen.

Pfarrer Christian Garve, der im Frühjahr dieses Jahres mehrere
Wochen an der Atlantik-Küste Nikaraguas war, wird uns u. a. von
der Problematik dieser Region berichten.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr/Euer
Gos. H. Moslein

2-d. A.

Gossner-Mission in der DDR
AK Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, 17.6.1987
Baderseest. 8
Tel. 681 45 58

Liebe Freunde vom
Lateinamerika - Arbeitskreis!

Da wir vor der Sommerpause zu keiner Arbeitssitzung mehr kommen, möchte ich Sie alle auf diesem Wege herzlich grüßen und Ihnen eine erholende Urlaubs- bzw. Ferienzeit wünschen. Diejenigen von Ihnen, die zum 10. Juni herkommen konnten, haben das sicher nicht bereut: Der Abend mit Ed Dela Torre, dem katholischen Theologen von den Philippinen, war höchst eindrucksvoll und informativ. Wir haben gemerkt, wie sehr die Situation auf den Philippinen der vieler lateinamerikanischen Länder entspricht, es wurde aber auch deutlich, wo die Unterschiede liegen. Jedenfalls wird es für uns wichtig sein, den solidarischen Austausch auch mit den "Christen für nationale Befreiung" auf den Philippinen zu entwickeln - obwohl wir nicht wissen, wie das alles in Zukunft zu bewältigen ist. Es wäre gut, wenn es uns als Lateinamerika - Arbeitskreis gelingen würde, direkt einige Aufgaben dieses Austausches zu übernehmen. Leider habe ich in Neu Zittau für den Herbst kein freies Wochenende für uns ausmachen können - wir brauchten dringend die Gelegenheit für ein gemeinsames Seminar, um in Ruhe die anstehenden Aufgaben besprechen zu können...

Aus Nikaragua gibt es in den letzten Wochen ziemlich besorgniserregende Nachrichten: Trotz politischer und militärischer Erfolge der Sandinisten wird die wirtschaftliche Situation immer katastrophaler. Die USA-Blockade schlägt jetzt voll durch, dazu kommt die bewusste Sabotage der Wirtschaft durch den privaten Sektor und die Unerfahrenheit und Uneinigkeit der FSLM-Führung gerade auf diesem Gebiet. Die Unzufriedenheit der armen Schichten in Nikaragua wächst ständig und hat inzwischen auch viele Mitglieder der sandinistischen Bewegung erfaßt. Man muß befürchten, daß die US-Regierung und die Opposition im Land diese Situation in den nächsten Monaten voll zu ihren Gunsten ausnutzen werden. Das macht unsere tatkräftige Solidarität umso notwendiger, aber auch deren Wirksamkeit hängt zu einem beträchtlichen Teil von der Entwicklung im Lande selbst ab. Genug dazu...

Der Berliner Kirchentag steht vor der Tür. Wer es von Ihnen ermöglichen kann, beteilige sich bitte an der Arbeit in der Lateinamerika-Arbeitsgruppe im Zentrum 11 (ÖMZ, Georgenkirchstr. 70). Besonders einladen möchte ich zum "Abend der Begegnung" am Freitag, den 26. 6. von 18.00 Uhr an in den Räumen der Bartholomäus-Kirche (gegenüber dem ÖMZ).

Falls wir uns dort nicht sehen, spätestens Ende August melde ich mich wieder.

Alles Gute

Ihr/Euer

gez. Harald Messlin

2-dr. A.

Gossner-Mission in der DDR
AK Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

1180 Berlin, 21.5.1987
Baderseest. 8
Tel. 681 45 58

Liebe Freunde

vom Lateinamerika-Arbeitskreis!

Da es sich jetzt herausstellt, daß für viele von uns der geplante Termin für unsere nächste Zusammenkunft,

Montag, den 1. Juni 1987

höchst ungünstig ist und zudem für Mittwoch, den 10. Juni 1987 interessanter und wichtiger Besuch ins Haus steht (siehe beiliegende Einladung, die Entwicklung auf den Philippinen erinnert in vielerlei Hinsicht an die Situation in Lateinamerika!), ist es günstiger, wenn wir uns am 1. Juni n i c h t treffen.

Ich hoffe, daß möglichst viele von Ihnen am 10. Juni hier sein werden, so daß wir einige Dinge besprechen können. Vor dem Kirchentag werde ich mich noch einmal schriftlich bei Ihnen melden.

Viele Grüße für Sie alle

Ihr/Buer

gez. Harald Messlin

Anlage

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
Berlin
1180

15. Mai 1987

Liebe Freunde!

Voller Eindrücke und bewegt von den Begegnungen während eines Besuches von 3 Vertretern der Gossner-Mission in der DDR in den Philippinen möchten wir Sie/Euch als eine erste wichtige Station auf dem Wege eines solidarischen Austausches zu einem Gesprächsabend mit Ed Dela Torre (katholischer Priester, Direktor des "Institute for Popular Democracy", Mitglied der Leitung "Christen für nationale Befreiung", 10 Jahre Gefängnis und KZ unter Marcos) am

Mittwoch, d. 10. Juni, 19⁰⁰ Uhr

in der Gossner-Mission, Baderseestr. 8

einladen.

Obwohl wir eine Fülle von bewegenden Erlebnissen mitbringen, gehört Ed Dela Torre zu den eindrucklichsten Personen, denen wir dort begegnet sind, und das Gespräch mit ihm wird für uns alle Informationen bringen, die die Gestaltung eines kontinuierlichen Austausches im Rahmen unserer Solidaritätsdienste prägen werden.

Im Interesse der miteinander zu gestaltenden Arbeitsbeziehungen wären wir Ihnen/Euch sehr dankbar, wenn es Ihnen/Euch möglich wäre, diesen Termin vorzumerken und wahrzunehmen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr/Euer

gez. Bernd Krause

F.d.R.

L. Wüstenhagen



A

Art.-Nr. 1249 115

EVP 0,46 M

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Pfr. Rudolf Albrecht
Fiedlerstr. 2
Dresden

8019

Lieber Herr Albrecht!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 12.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Familie
Angladagis
Luisenstr. 3
Oranienburg
1400

Liebe Familie Angladagis!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 13.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

20.7.1988

Familie
Angladagis
Louisenstr. 3
Oranienburg
1400

Liebe Familie Angladagis!

Von Ihnen ist bei uns am 12.7.1988 eine Spende in Höhe von 100.-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr


(Harald Messlin)

15.4.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Familie
Angladagis
Luisenstraße 3

Oranienburg

1400

Liebe Familie Angladagis!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 23. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

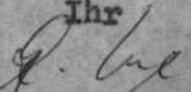
Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Reinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen und ein gesegnetes Osterfest -

für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

14.1.1987

Familie
Angladagis
Luisenstraße 3
Oranienburg
1400

Liebe Familie Angladagis!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 16. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nikaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September vorigen Jahres hatte ich Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nikaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nikaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nikaragua festhalten. Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nikaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z.Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Christa Bachmann
Schulstr. 2
Frankenberg
9262

Liebe Frau Bachmann!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 14.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

23.4.1987

Solidaritätsdienste
-Lateinamerika -

Frau
Christa Ballert
Lützlow
2131

Liebe Frau Ballert!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 400,- M ist am 31. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
G. Messlin
(Harald Messlin)

8.1.1987

Frau
M. Bandt
Bahnhofstraße 19
Greifswald
2200

Liebe Frau Bandt!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 15. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nikaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September vorigen Jahres hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nikaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nikaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nikaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nikaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z.Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Nochmals vielen Dank!

Gleichzeitig möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken für die Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist bei uns ebenfalls eingegangen. Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Evangelischen Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Mithilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

H. Lux
(Harald Messlin)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,

Baderseestraße 8

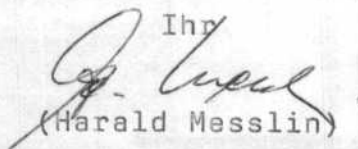
Ruf 681 4558

1. d. A.
v. J. Schaller
Antl. Ditt.

Lieber Herr Bartsch!

Sie gehören zu denen, die unser B1000-Kleinbus-Projekt für das Karl-Marx-Krankenhaus in Managua mit einer besonders großen Spende unterstützt haben. Deshalb schicken wir Ihnen zur Information eine Ablichtung eines Dankschreiben, das wir vom Direktor des Karl-Marx-Krankenhauses aus Nikaragua bekommen haben.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit

Ihr

(Harald Messlin)

Postcheck: Berlin 7199-58-4408

/

Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

11.3.1987

Frau
Erna Barschat
Mühlental 11

Wernigerode

3700

Liebe Frau Barschat!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre sehr hohe Spende in Höhe von 2000,- M ist am 10. 7. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Forras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisensch: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

gez. (Harald Messlin)
z. Zt. im Urlaub
F.d.R. *flr.*

16.4.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn Baumann
Lohmühlenweg 23 b

Arnstadt

5210

Lieber Herr Baumann!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 150,- M ist am 24.3. bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000 Mark noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Riemaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Friedrich Baumgärtel
Dittersdorfer Weg 21
Glashütte
8245

Lieber Herr Baumgärtel!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 6.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. (Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

5.5.1987

Herrn
Friedrich Baumgärtel
Dittersdorfer Weg 21

Glashütte

8245

Lieber Herr Baumgärtel!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 6. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für eine weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika / *El Rama*

Frau
Ursula und Helga Berger
Gustav-Freytag-Str. 50
Leipzig
7030

Liebe Ursula und Helga Berger!

Ihre Spende in Höhe von 5000,- M ist am 26.5. bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

31.8.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Marlen Berndt
Just-Str. 1

A u e

9400

Liebe Frau Berndt!

Von Ihnen ist bei uns am 27.7.1988 eine Spende in Höhe von 600,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das 81000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)

13.7.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Dietrich Berger
Friedländer Str. 1
Hermersdorf
1278

Lieber Herr Berger!

Von Ihnen ist bei uns am 23.6.1988 eine Spende in Höhe von 200,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr


(Harald Messlin)

27.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Sup. i. R. Dr. F. Biermann
Gr. Kirchenstr. 13

Pasewalk

2100

Lieber Bruder Biermann!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 200,- M ist am 3. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

23.5.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Katharina Birmele
Karl-Liebknecht-Str. 10
Oschatz
7260

Liebe Frau Birmele!

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 21.4.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika.

Frau
Katharina Birmelö
Karl-Liebknecht-Str. 10
Oschatz
7260

Liebe Frau Birmelö!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M., die am 20.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der erbitterten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contre-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Mittelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)

26.8.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Frau
Katharina Birmele
Karl-Liebknecht-Str. 10

Oschatz

7260

Liebe Frau Birmele!

Nachdem Sie schon im Mai dieses Jahres 1000,- Mark für die Beschaffung des B1000 - Kleinbusses für das Krankenhaus in Managua gespendet hatten, sind nun am 5. August noch einmal 2.470,- Mark bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank für diese großen Summen, die uns dazu helfen, unsere Solidarität mit den Menschen in Nicaragua zu verstärken.

Gerade in diesen Tagen haben wir das Kleinbus - Projekt für die Mitarbeiter des "Carlos - Marx - Krankenhauses" erfolgreich abschließen können. Dafür sind wir sehr dankbar, denn gerade von Freunden aus Nicaragua erfahren wir immer wieder, wie wichtig die Arbeit dieses Gesundheitszentrums ist und wie sehr man den Einsatz der Ärzte und Schwestern dort schätzt.

Wir denken, es bleibt unsere Aufgabe, dieses Projekt - für das aus der DDR jährlich mehrere Millionen Mark bereitgestellt werden müssen - weiter zu unterstützen.

Im nächsten Jahr wollen wir mit dazu beitragen, daß junge Nikaraguaner im Berufsausbildungszentrum Jinotepe eine für dortige Verhältnisse sinnvolle Berufsausbildung erhalten können. Dort werden Stoffe, Werkzeuge, Ersatzteile usw. aus der DDR benötigt.


Die Chancen für eine friedliche politische Lösung des Konfliktes in Nicaragua und ganz Mittelamerika sind in den letzten Wochen gestiegen. Demgegenüber hat sich die wirtschaftliche Lage des Landes weiter verschlechtert, so daß unsere Bereitschaft zu Solidarität und Nächstenliebe weiter gefordert ist.

Haben Sie nochmals herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

I. A.

Ihr


(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

27.5.1987

Frau
Katharina Birmele
K.-Liebknecht-Str. 10

Oschatz

7260

Liebe Frau Birmele!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 20. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

H. Messlin
(Harald Messlin)

28.3.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika


Herrn
Friedemann Böttger
Schützenhofstr. 20
Dresden
8023

Lieber Herr Böttger!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 3.3.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierung hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

13.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Friedemann Böttger
Schützenhofstr. 20

Dresden

8023

Lieber Herr Böttger!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 13. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christe bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau Liesbeth Bonack
Kl. Dorf 17
Genschmar
1211

Liebe Frau Bonack!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 10.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. (Harald Messlin)

28.2.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

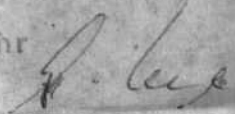
Herrn
Pfr. H.-J. Borchert
Burgstr. 5
Haldensleben
3240

Lieber Herr Borchert!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 9.2.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

, den 9.7.1987

Herrn
Pastor Horst Branig

Me/Ru

Hauptstr. 45
Leuthen
7 5 0 1

Lieber Bruder Branig !

Wir möchten Ihnen bestätigen, daß am 17.6.87 Ihre Nikaragua-
spende in Höhe von 70,-- M bei uns eingegangen ist.

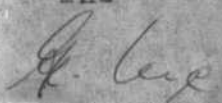
Da es sich bei diesem Geld aber um ein Konfirmandenopfer
handelt, sollen Sie hiermit ein gezieltes "Danke" zum
Weitersagen an die Konfirmanden bekommen !

Wir hoffen, daß unser Barkas-Kleinbus schon bald gute Dienste
für das "Carlos-Marx-Hospital" in Managua leisten kann, da-
rüberhinaus können wir dank vieler Spenden andere konkrete
Hilfsprojekte für die Menschen in Nikaragua unterstützen.
Gerade in den letzten Tagen haben wir von zwei Pfarrern aus
Nikaragua, die zum Kirchentag waren, wieder bestätigt be-
kommen, wie katastrophal die wirtschaftliche Lage dort jetzt
ist. Gebraucht wird fast alles. Und wir sind froh, daß wir
in Zusammenarbeit mit dem Solidaritätskomitee der DDR eine
wenn auch bescheidene, so doch effektive Hilfe leisten
können.

Falls Sie einmal einen Reisebericht von dort für Ihre Gemeinde-
arbeit wünschen, da zu sind wir gern bereit.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Urlaubs-
und Ferienzeit

Ihr


(Harald Messlin)

13.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Pfr. Horst Branig
Hauptstr. 45

Leuthen

7501

Lieber Bruder Branig!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 13. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

H. Messlin
(Harald Messlin)

23.5.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Erhard Brendel
Liebst. Str. 17
OBmannstedt
5321

Lieber Herr Brendel!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 28.4.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

11.1.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Bert Brause
Kirchplatz 1
Liebstadt
8301

Lieber Herr Brause!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 23.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nicaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nicaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nicaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)

14.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

"Tierra unida"
(Nikaraguakreis H. Briesemann)
Nansenstr. 15

Potsdam

1570

Liebe Freunde!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit"- Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 14. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

H. Messlin
(Harald Messlin)

27.4.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Joachim Briesemann
Platz der Einheit 5
Potsdam
1560

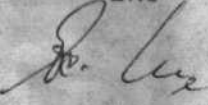
Lieber Herr Briesemann!

Ihre Spende in Höhe von 325,- M ist am 7.4.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

6.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika

Herrn
Horst Brückner
Bergstraße 180

Frankfurt/O.

1200

Lieber Herr Brückner!

Wir freuen uns sehr, daß unser "hilft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 8. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Lux
(Harald Messlin)

5.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

An die
Diakonschüler und Seminaristen
des Bruderhauses

Züssow

2204

Liebe Freunde!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist bei uns am 2. 4. 1987 eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

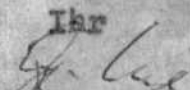
Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr


(Harald Messlin)

4.10.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Bürkner
A.-Saefkow-Platz 4/1.4
Berlin

1 1 5 6

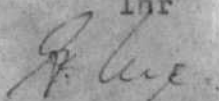
Lieber Herr Bürkner!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 26.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

27.10.1987

Herrn
Pfr. E.-G. Buntrock
Maratstr. 100

Berlin

1141

Lieber Bruder Buntrock!

Von Ihnen ist bei uns am 16. 10. 1987 eine Spende in Höhe von 524,03 M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und den auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreis weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht.

Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

Kirchliches Verwaltungsamt
Karlsruher
1157 Berlin, Eginhardtstr. 7-11

Goßner Mission
Baderseestr. 8
Berlin
1 1 8 0

1157 Berlin, den 13.10.1987
Eginhardtstr. 7-11 PF 18
Tel.: 50 816 73

- 5099833 -

Betr.: Spenden

Hierdurch teilen wir mit, daß Ihnen am 15.10.87 eine Spende
von der Kirchengemeinde Versöhnung
in Höhe von 524,03 M auf Ihr Konto: 7199-58-4408
Cod.: 249 - 182 überwiesen wird.

16.10.87 eingezogen!

Mit freundlichen Grüßen

*Verdankung
an Pfr. Buntrock*

Heup
Verwaltungsangestellte

C

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

14.12.1988

Herrn
Pfr. i. R. Wolfgang Caffier
Str. d. Befreiung 18
Bresden
8060

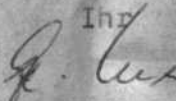
Lieber Herr Caffier!

Von Ihnen ist bei uns am 17.11.1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

Wolfgang Caffier
Pfarrer i.R.

8060 Dresden, am 11. Dezember 1988
Str. der Befreiung 18
Ruf 55 2 44

An die Gossner-Mission in der DDR, 1180 Berlin

Betr.: Nikaragua - Wirbelsturm-Katastrophe

Liebe Freunde!

Vorhin las ich einen aus Herrnhut eingegangenen Bericht eines Hamburger Bruders mit Eindrücken, die er vor Ort gesammelt hat. Ich möchte gern etwas zu schneller und wirksamer Hilfe beitragen. Sind Sie um eine solche bemüht, so daß ich meine Spende auf Ihr Konto überweisen kann (was mir entschieden am liebsten wäre)? Oder muß ich sie in den großen Topf des allgemeinen Spendenkontos 444 werfen? Bitte, antworten Sie rasch!

Übrigens hatte ich, außerhalb meiner regelmäßigen Überweisungen an Sie, am 4. November 100 Mark für Ihre Nikaragua-Arbeit überwiesen und dabei auch ein von Ihnen angebotenes Material erbeten. Weder auf die Überweisung noch auf die Bitte erreichte mich bisher eine Reaktion. Ist da etwas schief gelaufen?

Im herzlicher Verbundenheit grüßt Sie

Am 14.12.1988 beantwortet

Harald Unger

Für Wolfgang Caffier

5.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Pfr. i. R. Wolfgang Caffier
Str. d. Befreiung 18

Dresden

8060

Lieber Bruder Caffier!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 6. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes.

Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinente, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

4.6.1987

CDU - Bezirksverband Suhl
- Sekretariat -
August-Bebel-Str. 16

S u h l

6000

Lieber Herr Weiß!

Liebe Freunde!

Für Ihre Spenden von 1.100,- und 575,- M, die am 12. 5. bzw. 22. 5. bei uns eingegangen sind und für Ihre Schreiben vom 7. und 20. Mai möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns, daß unser "hilft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Es ist für uns besonders erfreulich, daß Sie ganz bewußt Veranstaltungen Ihrer Partei zum Anlaß nehmen, um den Gedanken der Solidarität zu fördern. Haben Sie nochmals vielen Dank für all diese Aktivitäten. Ein neues Nicaragua-Projekt werden wir 1987 nicht mehr beginnen. Falls Geld vom Barkas übrig ist, wollen wir uns an einer Kleidungsaktion des Solidaritätskomitees beteiligen in der Hoffnung, daß auch das im Sinne der Spender ist.

Unser wichtigstes Solidaritätsvorhaben ist z. Zt. das Nalianda-Solidaritätsprojekt in Sambia. Zur Information darüber legen wir einige Prospekte bei

Mit freundlichen Grüßen (auch an Pastorin Müller) und viele gute Wünsche für das Pfingstfest

Ihr

H. Messlin
(Harald Messlin)

Anlagen



CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

Bezirksverband Suhl

CDU-Bezirkssekretariat Suhl, 4000 Suhl, August-Bebel-Str. 16

Gossner - Mission
in der DDR

Baderseestr. 8

B e r l i n

1 1 8 0

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen W.

Datum 20. Mai 1987

Betreff: Barkas - Kleinbus für Nikaragua

Liebe Freunde!

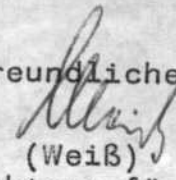
Wir haben gestern, am 19. Mai 1987, weitere 575,-- Mark für die Aktion "Kleinbus" an Sie überwiesen.

Es hat sich erneut gezeigt, daß die Bereitschaft zu einer Solidaritätsspende größer ist, wenn der Spender weiß, wofür sie bestimmt ist. Leider wurde unsere gut vorbereitete Aktion nicht überall richtig angefaßt, so daß das Ergebnis nicht so ausgefallen ist, wie wir es erhofften.

Wir haben vor, auch künftig Jahreshauptversammlungen und Delegiertenkonferenzen zu nutzen, den Gedanken der internationalen Solidarität weiter auszuprägen. Jahreshauptversammlungen sind in jedem Jahr, Delegiertenkonferenzen erst wieder 1990. Wir bitten Sie, uns rechtzeitig gegen Ende dieses Jahres mitzuteilen, ob wir die JHV 1988 wieder gezielt für eine Aktion nutzen können, die wir dann gut vorbereiten wollen.

Am 19. September 1987 findet unsere Bezirksdelegiertenkonferenz in Suhl statt. Auch dort wollen etwas in dieser Richtung unternehmen, evtl. in Verbindung mit dem Verband der Journalisten der DDR. Wenn Sie uns aber dafür ein neues Projekt nennen können, wollen wir auch das - nach Möglichkeit - gern unterstützen. Bitte schreiben Sie uns.

Mit freundlichen Grüßen


(Weiß)
Instrukteur für Kirchenfragen

V-19-22 2-883 RnG 30-165-83



CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

Bezirksverband Suhl

CDU-Bezirkssekretariat Suhl, 6000 Suhl, August-Bebel-Str. 16

Gossner - Mission
in der DDR

Baderseestr, 8

B e r l i n

1 1 8 0

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen W.

Datum 7. Mai 1987

Betreff: Barkas - Kleinbus für Nikaragua

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Mitarbeiter aus dem Hause des Bezirkssekretariat Suhl der CDU in der kirchlichen Arbeitsgruppe "Für Frieden und Gerechtigkeit - 'Dritte Welt'" um Frau Pastorin Renate Müller haben Ihren Aufruf für Spenden für einen Barkas-Kleinbus aufgegriffen. Wir haben Kreisdelegiertenkonferenzen unserer Partei dafür genutzt und die Delegierten um Unterstützung Ihrer Aktion gebeten.

Als Ergebnis der bisherigen Sammlungen können wir Ihnen heute 1.100,-- Mark überweisen. Die Einzahlung auf Ihr Konto 7199-58-4408 ist soeben erfolgt. Ein weiterer Betrag wird in ca. zwei Wochen folgen, denn es steht noch eine Konferenz aus.

Wir hoffen, daß wir Ihnen mit diesen Spenden helfen konnten und wünschen Ihnen für alle Ihre Vorhaben stets Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen,
auch von Frau Pastorin Müller,

Günter Weiß
(Günter Weiß)

Mitarbeiter für Kirchenfragen
im CDU-Bezirkssekretariat Suhl

4.10.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Christoph, A.
O.-Zercher-Str. 3
J.G. Albert Schweitzer
Jena

6 9 0 0

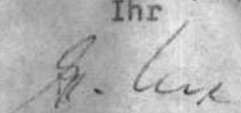
Lieber Herr Christoph! Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 600,- M ist am 13.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

27.6.1989

Solidaritätsdienste .
Lateinamerika/El Rama

Frau
I. Conrad
Rathenaustr. 5
Ilfeld
5505

Liebe Frau Conrad!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 13.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Curio
Fontanestr. / 8
Neuglobsow
1431

Lieber Herr Curio!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 10.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. (Harald Messlin)

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Elli Czerandis
Lessingstr. 5
Friedrichsthal

1401

Liebe Frau Czerandis!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

D

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Annelies Dietrich
Bergmannstr. 54
Dresden
8019

Liebe Frau Dietrich!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 26.5.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Herrn Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen
Pfr. Günter Donath
Radegaster Str. 10 Ihr
Dessau

4500

(Harald Messlin)

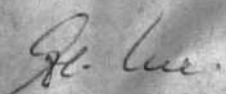
Lieber Herr Donath!

Ihre Spende in Höhe von 666,- M ist am 20.3.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge gaben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

14.11.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Elisabeth Düring
F.-Effenberger StBr30
Potsdam

1 5 8 0

Liebe Frau Düring!

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 2.11. bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)

E

24.6.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Ev. Kirchengemeinde

Ammern

5 7 0 1

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 300,- M ist am 29. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen- für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)
bereits dienstl. unterwegs
F.d.R.: *fls.*

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Kirchengemeinde
Schulstr. 8 c
Babelsberg

1590

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 405,- M ist am 9.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

12.12.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

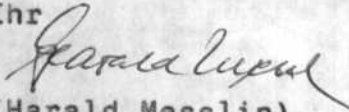
Ev. Kirchengemeinde
Kirchgasse 9
Bärenstein
8243

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 121,06 M, die am 12.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

28.12.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Pfarramt

Berge/Üb. Wittenberge

2901

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von insges. 160,- M ist am 11.12.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(H. Messlin)

28.12.1989

Für das Jahr 1990 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute.

4.10.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Kirchengemeinde Alt Karow
Alt Karow 13
Berlin

1 1 2 3

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 785,- M ist am 19.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

8.11.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Kirchengemeinde am Fennpfuhl
Paul-Junius-Str. 75

Berlin

1 1 5 6

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.705,- M ist am 27.10.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr
H. Meßlin
(Harald Meßlin)

2.2.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

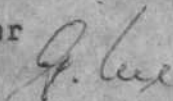
Ev. Kirchengemeinde am Fennpfuhl
Paul-Junius-Str. 75
Berlin
1156

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.705,- M, die am 6.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nicaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nicaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)

31.8.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Pfarramt
Dorfstr. 32
Bischofsod
6051

Liebe Freunde!

Von Ihnen ist bei uns am 27.7.1988 eine Spende in Höhe von 635,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)

Ev. Pfarramt
Ev. Einkehrhaus
Bischofrod

Bischofrod, den 14.7.1988
Dorfstraße 32
6051

An die
Gossner-Mission in der DDR
Baderseestr. 8
Berlin
1180

Betr.: Spende für Nikaragua

Entsprechend Ihres Spendenaufrufes für Werkzeuge für Nikaragua vom Mai 1988 schicken wir Ihnen per Postanweisung eine Spende von: 11 635,- M (auf Ihr Postscheckkonto: 7199-58-4408).

Diese Spende ist aufgebracht worden:

- a) durch die Kirchgemeinde Bischofrod im Rahmen der Sammlung "Fond der ökumenischen Solidarität" (400,- M);
- b) als Sparerlös der Fastenrüste vom März 1988, die wir mit Gästen des Einkehrhauses durchführten (235,- M).

Wir hoffen so einen guten Beitrag für die Werkzeugaktion für Nikaragua tun zu können.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

B. Winkel
(Pfarrer)

Ev. Pfarramt
Dorfstraße 32
BISCHOFROD
6051

Gossner
Mission

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

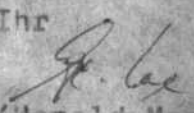
Ev. Schülerarbeit
Kirchstr. 10/PF16
Blankenhain
5304

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 750,- M, die am 22.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der erbitterten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 340 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nachmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989.

Ihr


(Harald Messlin)

6.6.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev.
Kreiskirchliches verwaltungsamt Brandenburg
Katherinenkirchplatz 4
Brandenburg

1800

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1083,80 M ist am 12.5. bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

24.6.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Ev. Kreiskirchenamt
f. d. Kirchenkreise Burg, Genthin u. Leitzkau
Oberstraße 72

B u r g

3 2 7 0

z. Hd. Herrn Amtsleiter W. Nagel

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir freuen uns sehr, daß unser "Helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 2.000,- M ist am 8. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- Mark noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Me
(Harald Messlin)

7.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Ev. Kirchengemeinde St. Nicolai
Nicolaistr. 4

B u r g

3270

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir freuen uns sehr, daß unser "hilft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Kollekte in Höhe von 400,- M ist am 8. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Messlin
(Halrad Messlin)

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Oberkirchengemeinde
Gertraudenstr. 1
Cottbus
7500

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1000,- M ist am 10.7. bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

27.10.1988

Ev. Oberkirchengemeinde
Gertraudenstr.1
Cottbus
7500

Liebe Freunde!

Von Ihnen ist bei uns am 20.9.1988 eine Spende von 500,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

Ev. Ober- und Schloßkirchengemeinde

Gertraudtenstr. 1

Cottbus

7 5 0 0

Am 11. Januar 1988 ist von der Ev. Ober- und Schloßkirchengemeinde in Cottbus eine Spende von 1500,- M eingegangen. Davon sind jeweils 500,- M für Nalianda, 500,- M für Nikaragua und 500,- M für die Arbeit der Gossner-Mission bestimmt. Der Verdankungsbrief befindet sich im Morogoro-Ordner.

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

24.6.1987

Ev. Schloßkirchengemeinde
Gertraudenstr. 1

Cottbus

7500

Liebe Brüder und Schwestern!


Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 500,- M ist am 10. 6. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisensch: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

25.2.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Ev. Ober- und Schloßkirchengemeinde
Gertraudenstr. 1

C o t t b u s

7500

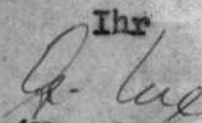
Liebe Schwestern und Brüder der Ober- und Schloßkirchengemeinde!

Ihre 850,- Mark-Spende für Nicaragua ist am 14. Januar bei uns eingegangen - haben Sie herzlichen Dank!

Aus der aktuellen Berichterstattung von Nicaragua wissen wir, daß die Lage dort in diesen Monaten besonders schlimm ist: gegen die Contra-Angriffe konnte man sich zwar einigermaßen behaupten, aber das ging so sehr auf Kosten der ohnehin schwachen Wirtschaft, daß das Überleben des Freien Nicaragua wirklich eine Frage der internationalen Solidarität geworden ist. Wir sind froh, daß wir dazu mit unseren Möglichkeiten etwas beitragen können.

Gerade von unseren Schwestern und Brüdern dort erfahren wir, welche Kraft zur Veränderung und wieviel Hoffnung das Evangelium von Jesus Christus freisetzt, wo es wirklich das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.

Ich möchte Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission herzlich grüßen und Ihnen alles Gute wünschen.

Ihr

(Harald Messlin)

26.10.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev.-Luth.-Trinitatiskirche
Fiedlerstr. 2
Dresden
8019

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 2500,- M ist am 13.10.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Martini-Kirchgemeinde
Hans-Sailer-Str. 55
Erfurt
5060

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 376,- M ist am 7.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. (Harald Messlin)

24.6.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Ev.-Luth. Pfarramt
Schulstraße 3

Frankenberg

9262

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 361,50 M ist am 15. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank.

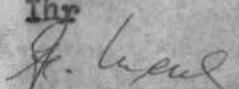
Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

14.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

Ev.-Kirchengemeinde
Dorfplatz 8
Friedrichsthal
1401

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 285,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plägt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

8.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde
Schillerstraße 19

Fürstenwalde

1240

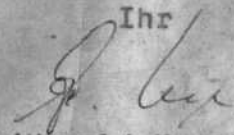
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 578,85 M ist am 21.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Kirchengemeinde
Hauptstraße 1
Großpostwitz
8603

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 941,61 M ist am 16.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

23.9.1987

Ev. Kirchengemeinde
Schulplatz 3 - 4

Halle - Neustadt

4090

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 504,60 M ist am 7. 8. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

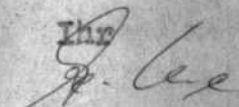
Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- Mark bald zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -


(Harald Messlin)

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Pfarramt
Schleusinger Str. 19
Hildburghausen
6110

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 14.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Studentengemeinde
Langewiesenerstr. 11
Ilmenau
6300

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 110,- M ist am 16.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

9.2.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

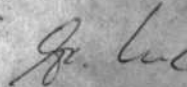
Ev. Kirchengemeinde
Alte Straße 8 b
M.-Niemöller-Haus
Jena-Lobeda
6902

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 505,55,MM, die am 6.2.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)

21.4.1987

Solidaritätsdienste
-Lateinamerika -

Ev. Studentengemeinde
Ebertstraße 7

J e n a

6900

Liebe Freunde!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 1.256,- M ist am 31. 3. 1987 bei uns angekommen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind sehr dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
Harald Messlin
(Harald Messlin)

4.10.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Kirchengemeinde
Klein-Schwarzlosen

3 5 1 1

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 431,- M ist am 10.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA-Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

26.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Pfarramt

Klein Schwarzlosen

3511

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 650,- M ist am 16.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

21.3.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Pfarramt
Pastorin Tschäpe
Klein-Schwarzlosen
3511

Liebe Frau Tschäpe!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 720,- M, die am 1.3.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

H. Lux
(Harald Messlin)

27.10.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Kirchengemeinde
Dorfanger 2
Krahne
1801

Liebe Freunde!

Von Ihnen ist bei uns am 23.9.1988 eine Spende von 280,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

p.s. Außerdem möchten wir uns bei der Kirchengemeinde Reckahn über die Spende in Höhe von 240,- M und bei der Kirchengemeinde Göttin über die Spende in Höhe von 192,- M - beide für Rehoboth - ganz herzlich bedanken.

12.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

An das
Ev. Pfarramt Langenschade
Nr. 3

Langenschade

6821

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Kollekte in Höhe von 2.400,- M ist am 13. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

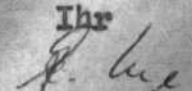
Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr


(Harald Messlin)

11.4.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Kirchengemeinde
Gartenstr. 1
Lauchhammer-Mitte

7812

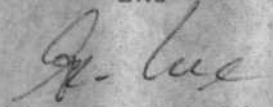
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 260,- M ist am 30.1.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

14.12.1988

Ev. Kirchengemeinde
Hauptstr. 45
Leuthen
7501

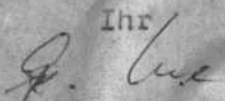
Liebe Freunde!

Von Ihnen ist bei uns am 28.11.1988 eine Spende von 140,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

2.12.1987

Evangel. Jungmännerwerk
Sachsen-Anhalt
Herrn Rudolf Reese
Hesekielstr. 1
Magdeburg
3014

Lieber Bruder Reese!

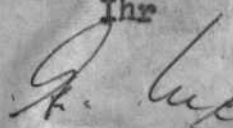
Sie können sich denken welche Überraschung und Freude Ihre Nachricht vom 16. November bei uns ausgelöst hat.

Inzwischen ist auch das Geld bei uns eingetroffen, das wir unverzüglich auf das entsprechende Konto des Solidaritätskomitees überweisen. Von dort bekommen Sie dann direkt eine Bestätigung.

Für heute möchte ich Ihnen ersteinmal von unserer Seite ganz herzlich danken und Sie bitten, diesen Dank auch allen Ihren Mitarbeitern weiterzusagen.

Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr



(Harald Messlin)

Evangel. Jungmännerwerk Sachsen-Anhalt

Postscheckkonto Magdeburg 8599-53-21530
Stadtparkasse 3272-35-100090
Betriebsnummer 9186903 9

Gossner-Mission
i.d.DDR.

Baderseestr. 8
Berlin
1 1 8 0

3014 Magdeburg 16.11.87

Hesekielstraße 1
Telefon 48218, 48219
PSF 1456

Lieber Bruder Messlin,

vielen Dank für Ihr freundl. Schreiben vom 10.11.87 mit der beigegeführten
Bedarfsliste für das Krankenhaus in Managua.

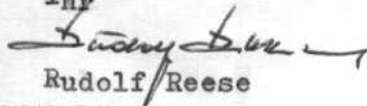
Wir ersehen daraus, wie nötig diese Hilfe ist und haben uns kurzer
Hand entschlossen, die Pos. I bis III voll zu übernehmen. Vielleicht
überrascht Sie das. Möge es Freude auslösen bei allen, die dafür
Verantwortung tragen und bei denen, die damit arbeiten werden wie
bei denen, die dadurch Hilfe erfahren.

Wir freuen uns selber, daß wir in diesem Umfange ein wenig Hilfe
leisten können mit den Spenden, die uns für solche Projekte anvertraut
wurden.

Sie erhalten auf das angegebene Bankkonto mit der Codierung 182 den
Betrag von insgesamt M 210.000,--
zur Finanzierung dieses Bedarfs.

Mit vielen guten Wünschen für Sie und den wichtigen Dienst der
Gossner-Mission bin ich zugleich für die Mitarbeiter hier

Ihr



Rudolf Reese

Filmdienst

des Evangel. Jungmännerwerkes

Postcheckkonto Magdeburg 7599-55-907
Stadtparkasse 3272-42-373677
Betriebsnummer 9186903 9

Goßner-Mission
i.d.DDR.
Baderseestr. 8
Berlin
1 1 8 0

3014 Magdeburg 3.11.87

Hesekielstraße 1
Telefon 482 18, 482 19
PSF 1456

Lieber Bruder Messlin,
vielen Dank für Ihr ausführliches Schreiben vom 16.9., den ich erst nach
meinem Urlaub Mitte Oktober hier vorfand und der nun zur Beantwortung längst
ansteht. Bitte verzeihen Sie diese Verzögerung.
Wir sind bereit, ein solches Teilprojekt für das Karl-Marx-Krankenhaus in
Managua zu übernehmen. Das ist eine feste Zusage, mit der Sie rechnen
können. Gerne würden wir von Ihnen eine Projektliste haben wollen, damit
wir uns dann für ein solches Teilprojekt entscheiden können. Sie müßten
die Teilprojekte mit entsprechenden Summen versehen, die dafür nötig sind.
Ist das so möglich? Wir wären Ihnen sehr dankbar dafür.
Sobald wir uns dann für ein solches Teilprojekt entschieden haben, nehmen
wir die entsprechende Überweisung an Sie vor. Dazu benötigen wir dann
auch das entsprechende Konto.
Mit herzlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für Ihren Dienst bin ich
Ihr


Rudolf Reese

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika / El Rama

Evangelisches Pfarramt
Kirchstr. 1
Menz

1431

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 629,08 M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

<Harald Messlin>

4.6.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Ev. Pfarramt
A. Wuthenow- Ring 11

Neuenkirchen

2201

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 333,- M ist am 29. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

H. Messlin
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

29.1.1987

Ev.-Luth. Pfarramt

Nischwitz

7421

Liebe Brüder und Schwestern!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 31. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nicaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September verg. Jahres hatte ich Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nicaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nicaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nicaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nicaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z. Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Harald Messlin
(Harald Messlin)

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Pfarramt der
Ev.-Luth. St. Wenzelkirche
Pappendorf
9251

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 130,- M ist am 14.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

14.12.1988

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

Ev. Kirchengemeinde
Hauptstr. 23
Premnitz
1832

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 825,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungswirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Kirchengemeinde
Frankenallee 34
Rangsdorf
1634

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 760,- M., die am 30.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nicaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nicaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nicaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu Schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

25.2.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Ev. Kirchengemeinde Riesa-West
Kirche Gröba
Kirchstraße 28
R i e s a
8400

Liebe Schwestern und Brüder!

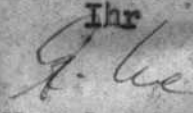
Ihre 400,- Mark - Spende für Nicaragua ist am 16. Januar bei uns eingegangen - haben Sie herzlichen Dank!

Aus der aktuellen Berichterstattung von Nicaragua wissen wir, daß die Lage dort in diesen Monaten besonders schlimm ist: gegen die Contra-Angriffe konnte man sich zwar einigermaßen behaupten, aber das ging so sehr auf Kosten der ohnehin schwachen Wirtschaft, daß das Überleben des Freien Nicaragua wirklich eine Frage der internationalen Solidarität geworden ist. Wir sind froh, daß wir dazu mit unseren Möglichkeiten etwas beitragen können.

Gerade von unseren Schwestern und Brüdern dort erfahren wir, welche Kraft zur Veränderung und wieviel Hoffnung das Evangelium von Jesus Christus freisetzt, wo es wirklich das Denken und Handeln der Menschen bestimmt.

Ich möchte Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission herzlich grüßen und Ihnen alles Gute wünschen.

Ihr


(Harald Messlin)

26.10.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Kirchenkasse
Gr. Marktstraße 9
Roßlau

4 5 3 0

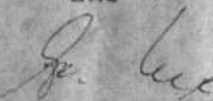
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 170,- M ist am 13.10.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Kirchengemeinde
Poley Str. 8
Sallgast
7981

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 450,- M ist am 26.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

24.6.1987

Ev. Kirchengemeinde
Gesprächskreis Sallgast

Sallgast

7 9 8 1

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 300,- M, ist am 2.6. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewusst an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

9.2.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Pfarramt

Sollstedt

5 5 0 7

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 367,50 M, die am 24.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

9.2.1989

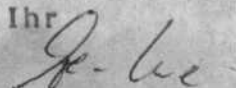
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Ev. Kreuzkirchengemeinde
Kirchberg 7
S u h l
6000
Frau Past. Müller

Liebe Frau Müller! Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M, die am 19.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)

8.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev.-Luth. Pfarramt

Tanna

6 5 5 6

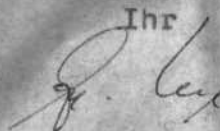
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 13.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

17.10.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Kirchliches Verwaltungsamt
Ritterstraße 11
Teltow
1530

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M ist am 15.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hätte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen, unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen


(Harald Messlin)

P.S.: Ihre Spende vom 30.6.89 haben wir entsprechend den Angaben Ihres Briefes v. 10.8.89 auf unser Vietnam-Konto umgebucht, auch dafür nochmals unseren herzlichen Dank.

Harald Messlin

am 24.9.1989

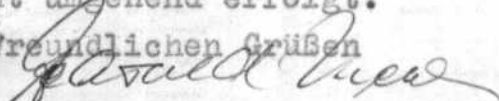
Solidaritätsdienste Lateinamerika

EVANG. PARRAMT ST.ANDREAS
Ritterstraße 11
Tel t o w
1530

Betrifft Spende für Nikaragua in Höhe von 2000.-Mark

Da ich zur Zeit an einem Spanisch-Intensivkurs teilnehme und vom Dienst - theoretisch zumindest - freigestellt bin, möchte ich auf die Ankündigung der 2000.-Mark - Spende für den Wiederaufbau von El Rama in Nikaragua reagieren, obwohl ich nicht weiß, ob das Geld schon bei uns eingegangen ist (ich schreibe von zuhause aus). Haben Sie herzlichen Dank! Von einem Nikargua-Besuch im August d.J. weiß ich, daß die Arbeiten in El Rama begonnen haben und viel mehr Geld gebraucht wird als geplant war. Zu einem Bericht über Nikaragua bzw. den Protestantismus in Lateinamerika bin ich gern bereit, für Gemeindeabende u. ä. mit Lichtbildern (solange mein Spanischkurs dauert, kann ich allerdings nur an Wochenenden, d.h. bis zum 15.Dez.)). Wir haben Personalprobleme im Büro, sodaß ich zu entschuldigen bitte, wenn die Bestätigung des Spendeneingangs von dort nicht umgehend erfolgt.

Mit freundlichen Grüßen



Postcheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

Ev. Pfarramt St. Andreas

Gemeindekirchenrat

208/89

Teltow Kr. Potsdam, den

Ritterstraße 11

Fernsprecher 437 41117

07.09.1989

Goßner-Mission

Baderseestr. 8

Berlin

1180

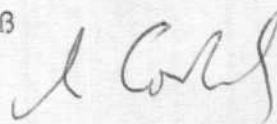
Betr.: 2.000,-- M für 2 % Appell

Liebe Mitarbeiter der Goßner-Mission,

aufgrund Ihrer Information über ^{die} Wiederaufbauhilfe für El Rama
hat der GKR Teltow 2.000,-- M für dieses Projekt bestimmt.

Wir bitten Sie, den Betrag weiterzuleiten.

Mit freundlichem Gruß



-Kreiskirchenrat-

Goßner Mission
Baderseestraße 8
Berlin
1 1 8 0

~~Sam. längst umzubuchen:~~
~~Von 1000,- 182~~
~~An 1000,- 181~~

Betr.: 1.000,-- M Spende des Kirchenkreises Teltow

Bezug: Dankschreiben vom 27.07.1989

Liebe Mitarbeiter der Goßner Mission,

in Ihrem Schreiben vom

27.07.1989 danken Sie für die Spenden von 1.000,-- M
für die Nikaragua - Hilfe. Offensichtlich war die Codierung
die Pfarrer Schrimpf uns dafür genannt hatte, nicht richtig.
Laut Beschluß der Kreissynode Teltow sollten im Rahmen
des 2% Appells 1.000,-- M für eine Vietnam - Hilfe der
Goßner Mission bestimmt sein.

Wir bitten Sie, den Betrag entsprechend umzubuchen.

Mit freundlichem Gruß

Corbach

Superintendent

i. A.
Vieting

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Kreissynodalkasse
Ritterstraße 11
Teltow
1530

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1000,- M ist am 30.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

13.7.1988

Ev. Kirchengemeinde
Schulstr. 14
Volkmaritz
4251

Liebe Freunde!

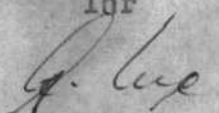
Von Ihnen ist bei uns am 28.6.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotape, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr


(Harald Messlin)

4.10.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Pfarramt
Mühlstraße 10
Wallendorf

4 2 0 1

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 15.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

11.10.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev.-Luth.Kirchgemeinded. Johanniskirche
Tiefurter Allee 2 B

Weimar

5300

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 875,- M ist am 22.9.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

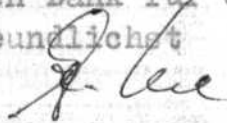
Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Postcheck: Berlin 7199-58-4408 / Bank: Berliner Stadtkontor 6691-6-296
Wenn ich die Unterschrift unter dem Schreiben vom 12.6.d.J.
richtig lese, handelt es sich bei dem Absender vermutlich um
Pfarrer Immo Nieländer, nichtwahr? Irgendwann vor entsetzlich
langer Zeit haben wir einmal zusammen in Jena studiert, denke
ich. Jedenfalls grüße ich sehr herzlich und wünsche alles Gute
für die Arbeit und persönlich in diesen ja auch in Weimar
bewegten Zeiten. Übrigens bin ich für Auskünfte über Nikaragua
oder den Protestantismus in Lateinamerika gern bereit (auch mit
Lichtbildern für Gemeindeabende und dergleichen). Bis zum Ende
meines Spanischkurses kann ich hier allerdings nur an Wochen-
enden weg.

Nochmals vielen Dank für die Spende!

Freundlichst



Harald Messlin

, am 24.9.89

Solidaritätsdienste Lateinamerika

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weimar
Gemeindebezirk der Johanniskirche

Tiefurter Allee 2 B

Weimar

5300

Betrifft Spende für Nikaragua, Ankündigung vom 12.9.1989

Da ich zur Zeit an einem Spanisch-Intensivkurs teilnehme und - theoretisch jedenfalls - vom Dienst freigestellt bin, möchte ich mich auf diesem Wege (ich schreibe von zuhause aus und weiß nicht, ob Ihre Spende schon bei uns eingegangen ist) für die Ankündigung der Spende in Höhe von 875.- Mark zur Unterstützung des Wiederaufbaus von El Rama in Nikaragua herzlich bedanken. Während eines Nikaragua-Aufenthaltes im August d.J. habe ich erfahren, daß die Arbeiten dort begonnen haben, aber viel teurer werden als geplant, unser Projekt läuft also weiter. In unserer Dienststelle haben wir zur Zeit große Personalprobleme, sodaß ich zu entschuldigen bitte, wenn die Bestätigung des Spendeneingangs nicht umgehend erfolgt.

b.w.

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weimar
Gemeindebezirk der Johanneskirche
Tiefurter Allee 2B · Telefon 33 62
DDR · WEIMAR · 5300

Weimar, 12.9.1989

An die GOSSNER-MISSION in der DDR
Baderseestraße 8
1180 Berlin

Betr.: Spende für Nikaragua
Bez.: Ihr Rundbrief vom Mai 1989

Auf Ihren Helft-mit-Aufruf hin haben wir uns entschlossen, die Einnahme unseres diesjährigen Sommerfestes für den Wiederaufbau der nikaraguanischen Stadt El Rama zu spenden. Wir überweisen unter dem morgigen Datum 875,-M auf Ihr Konto 6691-16-296 unter der Code-Nr. 182 und hoffen, daß Ihr Hilfsprojekt für El Rama noch nicht abgeschlossen ist und wir mit unserer kleinen Spende nicht zu spät kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Mitländer

11.10.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Ev. Pfarramt
Schließfach 259

Zittau

8800

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 320,- M ist am 8.9.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

F

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Pastor H. Fichtmüller
Schönermark

1321

Lieber Herr Fichtmüller!

Ihre Spende in Höhe von 393,- M ist am 14.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Dörte Fick
H.-Heine-Platz 4 /PSF 555
Glöwen
2903

Liebe Frau Fick!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Margot Findeis
Im Walde 23
Kleinmachnow
1532

Liebe Frau Findeis!

Ihre Spende in Höhe von 520,- M ist am 11.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. (Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Helmut Flach
Burgstr. 2
Greiz
6600

Lieber Herr Flach!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 16.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

9.2.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Pfr. Stefan Flade
Lutherstr. 1
Potsdam
1590

Lieber Herr Flade!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 6.2.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)

20.7.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Pfr. Stephan Flade
Lutherstr. 1
Potsdam
1590

Lieber Bruder Flade!

Von Ihnen ist bei uns am 28.6.1988 eine Spende in Höhe von 85,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr


(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

29.6.89

Frau
Grit Fleischer
Griebenowstr. 1
Berlin

1058

Liebe Frau Fleischer!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 13.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somóza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

23.5.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Dr. Hans-Günter Franz
Nipkowstr. 54
Berlin
1199

Lieber Herr Dr. Franz!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

8.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Pfr. Franz
Nr. 41 / CFK
Kapellendorf
5321


Lieber Herr Franz!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 13.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

27.6.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika / El Rama

Herrn
Pfr. Peter Franz
CFK Kapellendorf
Nr. 41
Kapellendorf
5321

Lieber Herr Franz! Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1000,- M ist am 2.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

8.9.1988

Herrn
Helmut Fromme
Liebigweg 2
Gatersleben
4325

Lieber Herr Fromme!

Von Ihnen ist bei uns am 18.8.1988 eine Spende von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermütigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

H. L.
(Harald Messlin)

2.6.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Pastor Martin Fuchs
Berliner Berg 4

Wriezen

1313

Lieber Bruder Fuchs!

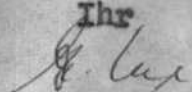
Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 23. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des Lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

27.7.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Manfred Fürstenau
Senftenberger Str. 9

Cottbus

7500

Lieber Herr Fürstenau!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 30.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, derüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

13.7.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Familie
S. u. M. Fürstenau
Senftenberger Str. 9
Cottbus
7500

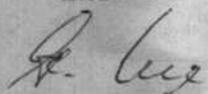
Liebe Familie Fürstenau!

Von Ihnen ist bei uns am 23.6.1988 eine Spende in Höhe von 200,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr



(Harald Messlin)

13.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Frau
Inge-Marie Fürstenau
Senftenberger Str. 9

Cottbus

7500

Liebe Frau Fürstenau!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 120,- M ist am 8. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

H. Lux
(Harald Messlin)

21.12.1988

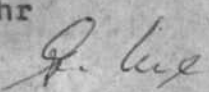
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Fuhrmann
Oberdorf 12, 05-22
Neubrunn
6101

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die am 15.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

27.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Fuhrmann
Obersdorf 12

Neubrunn

6101

Lieber Herr Fuhrmann!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 500,- M ist am 20. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindevorversammlung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

H. Messlin
(Harald Messlin)

G

21.4.87

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda
Lateinamerika

Herrn und Frau
Dieter und Heidi Gadischke
Str. d. Roten Armee 40
Klosterfelde
1295

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Mithilfe bei der Finanzierung unseres neuen Arbeitsvorhabens "Nalianda - ländliches Solidaritätsprojekt in Sambia". Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 17.3.87 bei uns eingegangen.

Mit diesem Projekt, das im Moment durch den Einsatz von Joachim Franke, Diakon und Mitarbeiter des Bundes der Ev. Kirchen, weiter vorbereitet wird, möchten wir einen Schritt vorankommen in der Entwicklung von solidarischem Bewußtsein und ökumenischer Partnerschaft. Es soll Christen aus unseren Gemeinden in der DDR Gelegenheit geben, das Leben, die Hoffnung und die Initiative der Menschen in der dritten Welt zu teilen und mitzuerleben, wie das Evangelium veränderndes und in Bewegung setzendes Wort ist.

Diese Erfahrungen werden uns helfen, ein neues Zusammenleben mit den Brüdern und Schwestern aus der dritten Welt in der einen Welt in Frieden und Gerechtigkeit zu lernen.

Für Ihre Bereitschaft dazu und Ihre Hilfe für diesen ersten Schritt danken wir Ihnen ganz herzlich.

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

P.S.

Wir möchten Ihnen gleichzeitig danken für die Spende für unser Solidaritätsprojekt in Nikaragua. Die 100,- M sind ebenfalls am 17.3. unserem Spendenkonto gutgeschrieben worden.

6.6.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
A.Gaebler
Delmenhorster Str. 14 a
Zeuthen
1615

Liebe Frau Gaebler!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

27.4.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Viola Gamradt
Röntgentaler Weg 18
Berlin
1115

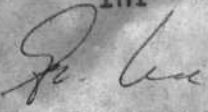
Liebe Frau Gamradt!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 31.3.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben; den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

27.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn

Klaus Gehbel
Friedrich-List-Str. 9

E r f u r t

5 0 8 5

Lieber Herr Gehbel!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,-M ist am 16.4.87 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

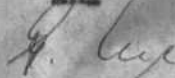
Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr



(Harald Messlin)

Erfurt, den 07.04.87

Liebe Mitarbeiter der Gossner-Mission!

Ich bedanke mich recht herzlich für Ihre Zeilen vom 26.03. Das soll keine reine Höflichkeitsfloskel sein - nein - Sie haben mich überrascht mit Ihrer schnellen und ausführlichen Darstellung der Probleme in Nikaragua.

Es ist mir natürlich auch klar, daß jemand der selbst einige Zeit in diesem Land gelebt hat, die Probleme besser kennt, als ich. Sie wollten mich nicht "agitieren" und haben trotzdem Ihr Ziel erreicht. Ich habe am heutigen Tag 100,- M auf Ihr Konto überwiesen.

Nochmals mein ganz aufrichtigen Dank für die ausführliche Darstellung der Probleme der Menschen in der III. Welt. Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg, der sicher nur mit ganz kleinen Schritten möglich ist. Trotz allem.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Gehrel

5085 Erfurt

Friedrich-List-Str. 9

bitte in ¹ helfst mit Karte.

grl.

0201-12-302

am 26. März 87

Herrn
Klaus G e h b e l
Friedrich-Liszt-Straße 9
E R F U R T
5085

Lieber Herr Gehbell!

Ihren Brief vom 24.3. haben wir erhalten, haben Sie vielen Dank! Wir schätzen Ihre Offenheit und sind gern bereit, Ihren Standpunkt in Sachen Nikaragua zu akzeptieren, wenn wir ihn natürlich auch nicht teilen können. Sie schreiben, daß Sie unser Projekt für die Menschen in Nikaragua nicht gutheißen, uns aber ansonsten gern helfen wollen - wir möchten Ihnen gegenüber genauso offen sein, wie Sie es in Ihrem Brief an uns waren und Ihnen mitteilen, daß Sie vermutlich auch andere Projekte von uns nicht positiv beurteilen werden. Denn wir als Gossner-Mission wenden uns ganz bewußt den Christen in der sog. 3. Welt zu, die sich am Befreiungsprozeß ihrer Völker bewußt beteiligen und die allesamt ihre Zukunft zumindest in einem nichtkapitalistischen Weg sehen (ob uns das nun gefällt oder nicht). Überall da, wo man diese Perspektive nicht hat, wird trotz aller gutgemeinter "Entwicklungshilfe" (oder auch gerade durch sie) die Abhängigkeit der Armen von den Reichen immer größer. Das ist keine "kommunistische" Propaganda, sondern die schlichte Realität, wie sie von westlichen kirchlichen Experten genauso wie z.B. von den Korrespondenten der ARD immer wieder festgestellt wird. Aber das wissen Sie ja selbst.

Was Nikaragua speziell angeht, sind wir ~~entschieden~~ anderer Meinung als Sie - und diese Meinung beruht auf Besuchen, die bisher ein Dalbes Dutzend unserer Mitarbeiter und Freunde in Nikaragua selbst machen konnten. Ich bin im September 1986 für mehrer Wochen dort gewesen und glaube schon, mir ein Bild von der Situation dort machen zu können, das realistisch ist (zudem die Medien aus aller Welt fast täglich das bekräftigen, was ich dort erlebt habe - ausgenommen vielleicht das, was Herr Löwenthal im ZDF-Magazin zu besten gibt, aber der wird ja nicht einmal in seiner eigenen Anstalt ernst genommen). Von einer "kommunistischen" Regierung in Nikaragua kann übrigens keine Rede sein - die Commandantes sind im Hinblick auf den Marxismus durchaus nicht einig. Die Kommunistische Partei Nikaraguas ist in der Opposition und kritisiert die Regierung sehr massiv. Sowohl im Parlament wie im öffentlichen Leben gibt es eine erstaunliche Meinungsvielfalt (und das trotz des Ausnahmezustandes wegen des Contra-Krieges - eine für Lateinamerika einmalige Situation). Das Gesundheitswesen in Nikaragua ist erst im Aufbau und durch die gezielten Angriffe der Contras stark angeschlagen (von der wirtschaftlichen Situation gar nicht zu reden) - angesichts dieser Tatsache halte ich Ihre Meinung "soll doch gefälligst die DDR das benötigte Fahrzeug beschaffen" für einigermaßen zynisch (wobei wir uns allerdings als ein Teil der DDR verstehen). Natürlich haben wir auch kirchen"eigene" Projekte, aber das ist für uns nicht der entscheidende Punkt. Und mit dem Solidaritätskomitee, mit dem die Gossner-Mission schon seit dem Vietnam-Krieg zusammenarbeitet, haben

bei mir: da Regel nicht erfüllen kann. 8. April in Berlin sollte für Transport b.w.



bisher selbst für Transporte von Containern für kirchliche Projekte etwa in Sambia nie einen Pfennig bezahlen. Wobei wir die Transportkosten für 1000-Kleinbusse ganz bewusst mit übernommen haben.

Nun, vermutlich werde ich Sie in Sachen Nikaragua nicht von unserer Meinung überzeugen können - und das ist ja auch garnicht nötig: es gibt eine ganze Reihe anderer kirchlicher Einrichtungen, die bewusst in Ihrem Sinne arbeiten und die auf finanzielle Unterstützung ebenso angewiesen sind wie wir. Und die Sache mit unserer Hilfe für Nikaragua war ja auch nur der "Aufhänger" für Ihr Schreiben. Ich kann mir lebhaft vorstellen, wie sehr Ihre Haltung zu den angesprochenen Themen von Ihrer jüngsten Vergangenheit geprägt ist und von den sicher schlimmen Erfahrungen, die Sie gemacht haben. Sie deuten das ja selbst an. Wir alle hier bei der Gossner-Mission sind uns darin einig, solche Erfahrungen sehr ernst zu nehmen und Entscheidungen, die daraus resultieren, zu akzeptieren. Aber wir müssen Sie bitten, auch unsere Erfahrungen, die anders sind als Ihre, zu akzeptieren. Unsere Erfahrungen sind geprägt davon, daß wir sehr bewußt unsere jüngere Geschichte ernst nehmen und auf das hören müssen (und wollen), was uns die Christen gerade aus der 3. Welt immer wieder sagen. Sicher haben auch wir Probleme in und mit unserer Gesellschaft - trotzdem sind wir nicht bereit, uns von ihr loszusagen oder uns einreden zu lassen, wir müßten unbedingt die Rolle der Opposition in der DDR übernehmen. Wissen Sie - die Kirchen haben es sehr mühsam lernen müssen, nicht die Stimme der Regierenden mit der Stimme Gottes zu verwechseln - aber genauso müssen sie es lernen, daß auch die sog. "Stimme des Volkes" (aus welcher Richtung sie auch kommen mag) nicht mit dem Wort Gottes verwechselt werden darf. Aber das ist ein weites Feld...

Wie gesagt, ich möchte Sie auf keinen Fall "agitieren" sondern habe mich der Mühe unterzogen, so schnell und ausführlich auf Ihren Brief zu antworten, damit Sie sehen: wir nehmen Ihre Meinung ernst. Dasselbe erbitten wir von Ihnen.

Möglichkeiten, wo Sie sich engagieren können, gibt es genug - wir wünschen Ihnen dabei und überhaupt ganz ehrlich alles Gute.

Mit freundlichem Gruß

p.s. da Sie von unserer Aktion nur durch "Glaube und Heimat" erfahren haben, schicke ich Ihnen noch unseren diesbezüglichen Rundbrief mit

1058 BERLIN,
Göhner Straße 11
Ruf: 44 40 50

Gossner-Mission in der DDR

Erfurt, den 24.03.87

An die Gossner-Mission!

Werte Damen/Herren!

Seit einiger Zeit lese ich die Zeitung "Glaube und Heimat" um auch einmal etwas anderes zu lesen, als das tägliche Zeitungsblabla. Dort bin ich auf Ihre Anschrift und auf Ihre Aufgaben gestoßen. Ich bin kein gottgläubiger Christ, bin aber Mitglied der christlichen Gemeinschaft. Ich bin der Meinung, daß die Kirchen in unserem Land die einzigen Institutionen sind, die für die Menschen da sind und auch den Menschen helfen. Deshalb werde ich auch von Zeit zu Zeit Ihnen für Ihre Aufgaben einen kleinen Beitrag leisten. Aber nicht für Nikaragua. Keine Beiträge meinerseits für Staaten mit kommunistischen Regierungen. Von den in der dortigen Befreiungsfront zusammengesetzten Kräften, also auch bürgerlichen ist meiner Meinung nach nichts mehr übrig geblieben. Es gibt nur noch eine Regierung und eine Meinungsform, das lehne ich ab und unterstütze es nicht auch noch. Sie können nun entgegnen - Ihre Sache dient den Menschen und nicht der Staatsform - Sie haben recht. Aber die DDR hat dort aus dem Solidaritätsaufkommen ein Krankenhaus bauen lassen - gut. Dann soll die DDR auch gefälligst das benötigte Fahrzeug anschaffen. Meiner Meinung nach soll die Kirche kircheneigene Projekte anstreben und finanzieren.

Vielleicht bin ich durch eigene Erlebnisse jüngerer Vergangenheit etwas hart geworden in meinen Anschauungen. Ich habe wegen versuchter Republikflucht (§ 213) 15 Monate im Strafvollzug Cottbus zugebracht. Dort und danach habe ich die Wirkungen der Kirche für DDR-gescheiterte Menschen kennengelernt. Das trifft nicht für mich selbst zu aber ich kenne genügend Beispiele. Entlassene haben hier nicht wieder beruflich Fuß fassen können. Warten jahrelang auf eine Ausreise und die Kirche gibt Ihnen Arbeit und somit sozialen Schutz. Deshalb von mir Kirchensteuer und für Ihre Zwecke einen finanziellen Obulus.

Genauso ärgert es mich immer sehr, wenn ich lese für wieviel Geld die Kirche Hilfsgüter gekauft hat und wieviel Geld dann noch für die entsprechenden Frachtsätze bezahlt werden muß. Wenn die staatlichen Schiffe sowieso dorthin fahren, könnten man meiner Meinung nach solche Hilfsgüter umsonst transportieren. Das gehört nicht direkt zum Thema - aber ich mußte das einmal loswerden. Sicher werden Sie keine Zeit haben, mir auf meinen Brief zu antworten, will ich auch garnicht erwarten. Sie haben sicher auch so schon genug Arbeit. Ich wollte Ihnen nur meinen Standpunkt dazu (Nikaragua) erläutern. Gern will ich in Zukunft helfen, aber bitte nicht dort.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Gehl

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Gesprächskreis
Otto-Nuschke-Str. 55

Pritzwalk

1920

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas. - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika - Nalianda

4.10.1987

Herrn
Gerhard Glaubig
Schloßstraße 32

Wittenberg-Lutherstadt

4600

Lieber Herr Glaubig!

Von Ihnen ist bei uns am 16. 10. 1987 eine Spende in Höhe von 150,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und den auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreis weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

P.S.: Wir möchten Ihnen gleichzeitig danken für die Spende für unser Nalianda-Projekt. Die 200,- M sind ebenfalls am 16.10. unserem Spendenkonto gutgeschrieben worden.

8.4.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Frau
Ingrid Görlich
Schillerstr. 24/320-32
J e n a
6900

Liebe Frau Görlich!

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung von 100,- M,
die am 23. 2. 1987 bei uns eingegangen ist.
Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß wir den Menschen in
Nikaragua ganz konkret helfen können. Wie nötig diese solidarische
Hilfe nach wie vor ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten,
die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen.
Die Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in Nicaragua
kommt aber auch zu uns zurück: mit unseren Partnern dort erleben wir
auf neue Weise die befreiende Kraft des Evangeliums und werden so
in unserem Christsein hier ermutigt.
In diesem Sinne möchten wir Sie herzlich grüßen und Ihnen für
alle Verbundenheit danken!

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Harald Messlin)

27.1.1987

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Irmgard Görlich
Schillbachstr. 24-320-32

J e n a
6900

Liebe Frau Görlich!

Für Ihre Spenden in Höhe von zweimal 200,- M, die am 19.12.1986 und 16.1.1987 auf unserem Konto eingegangen und für Nicaragua bestimmt sind, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September verg. J. hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR Nicaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nicaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nicaragua festhalten.

Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nicaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z. Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr


(Harald Messlin)

15.9.198

Herrn
Steffen Görlich
Schillerbachstr. 24/320-32
Jena
6900

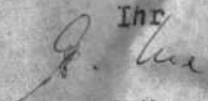
Lieber Herr Görlich!

Von Ihnen ist bei uns am 5.8.1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Dr. Goetzki
Aug.-Bebel-Str. 9
Weißenfels
4850

Lieber Herr Dr. Goetzki!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 4.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez. (Harald Messlin)

31.8.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Dr. H. Goetzki
August-Bebel-Str. 9
Weißenfels
4850

Lieber Herr Dr. Goetzki!

Von Ihnen ist bei uns am 11.8.1988 eine Spende in Höhe von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich.

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika / Nalianda

Herz. 1988

Herrn
Hartmut Gottschalk
Zur Bleiche 4
Dresden
8021

Lieber Herr Gottschalk!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 2.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulausgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung an, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Atlantikregion Nikaraguas - dabei
anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen
unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen.
Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende
dabei unterstützen.

27.6.1989

Solidaritätsdienste

Lateinamerika Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

El Rama

Ihr

Frau

Renate Gozdowsky

E. Brandström-Str. 36

Berlin

Harald Messlin

1 1 0 0

Liebe Frau Gozdowsky!

Ihre Spende in Höhe von 250,- M ist am 29.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

24.8.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Helmut Graf
Nr. 6/PF 161

Baschütz

8601

Lieber Herr Graf!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 4.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)
z.Zt. dienstlich unterwegs

I.A.

Hör

11.1.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Helmut Graf
PF 161
Baschütz
8601

Lieber Herr Graf!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 180,- M., die am 29.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nicaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nicaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 340 Millionen Dollar. Nicaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Ella Grams
Leopoldstr. 35
Berlin

1 1 3 4

6. Juni 1989

Liebe Frau Grams!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 26. 5., 89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Pf. Reinhard Graupner
Robert-Rössl-Str. 16
Berlin

1 1 1 5

6. Juni 1989

Lieber Herr Graupner!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 31. 5. 89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika / *El Rama*

Familie Graupner
Bebel Str. 1-4
Fürstenwalde
1240

Liebe Familie Graupner!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 26.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Dr. Barbara Griefaken
Dorfstr. 9
Neuenkirchen
2201

Liebe Frau Dr. Griefaken!

Ihre Spende in Höhe von 1000,- M ist am 16.6. bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

27.7.89

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Frau
Dr. Barbara Griefaken
Dorfstr. 9
Neuenkirchen
2201

Ihr

(Harald Messlin)

5.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Dr. B. Griefaken
Dorfstraße 8

Neuenkirchen

2201

Lieber Herr Dr. Griefaken!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 1. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.


Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr


(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Marianne Groß
Am Schulberg 19
Höckendorf

8 2 3 3

6. Juni 1989

Liebe Frau Groß!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 12. 5. 1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Peter Groß
Am Danewend 31

Berlin
1123

Lieber Herr Groß!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 20.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaragues - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

16.4.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Frau
Dorothea Guericke
Kirchplatz 3

Schleiz

6550

Liebe Frau Guericke!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 24. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000 Mark noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als G-efäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

13.4.1988

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Paul Gürtler
Tannenweg 20

Stahnsdorf

1533

Lieber Herr Gürtler!

Haben Sie vielen Dank für Ihren Hinweis auf die Bestätigung Ihrer letzten Spende vom 16. 3. dieses Jahres. Wir sind in der Tat wegen der Erkrankung einer Mitarbeiterin im Verzug mit Buchung und Verdankung der erfreulicherweise vielen Spenden vom März. In Ihrem Fall liegt die Sache aber anders, da bis zum Beginn dieses Monats kein Avis von Ihrer Spende mit Ihrem Namen bei uns eingegangen ist.

Nun hat unser Buchhalter Dedektivarbeit geleistet und auf dem Kontoauszug vom 25. 3. 1988 eine Spende von 1000,- Mark entdeckt, die von Ihnen sein könnten. Richtig buchen können wir dies aber erst, wenn das Avis mit eindeutigen Absender da ist. Wenn wir das haben, bekommen Sie eine ordentliche Bestätigung.

Für heute möchte ich Sie um Verständnis für diese Verzögerung bitten und mich schon einmal für Ihre Spende und Ihre langjährige Verbundenheit mit unserer Arbeit bedanken.

Alles Gute für Sie

I.A.

(Harald Messlin)

HJ

6.6.88

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

M/W

Herrn
Pfarrer Rainer Hartmann
Haus Nr. 42
Beutnitz
6901

Lieber Herr Hartmann!

Bereits am 20. Mai sind die 15.000,- M von Ihrer Aktion bei uns angekommen. Haben Sie herzlichen Dank - und mit dem "Sie" meinen wir natürlich alle Beteiligten! Eingedenk unserer Gespräche kann ich mir jetzt weitere Dinge sparen, aber: Wir empfinden es - gerade auch wegen der Fragen, die wir aneinander haben - durchaus nicht als Selbstverständlichkeit, daß Sie über uns das Jinotepe-Projekt des Solidaritätskomitees der DDR unterstützen. Was wir dabei im Sinne haben, wissen Sie ja, wir haben es aber noch einmal in unserem neuesten "hilft mit"-Rundbrief aufgeschrieben, von dem ich Ihnen ein paar Exemplare mitschicke. Falls wir eine Reaktion aus Jinotepe bekommen, erhalten Sie wieder eine Nachricht.

In unserem Lateinamerika-Arbeitskreis sind wir dabei, ein Positionspapier der Gossner-Mission in der DDR zur Solidarität mit Nicaragua zu erarbeiten; sobald das fertig ist, bekommen Sie den Text als Grundlage für weitere Gespräche, falls Interesse besteht.

Das Interview mit Pablo Richard als speziellen Gruß,

alles Gute

Ihr


(Harald Messlin)

Anlagen

P.S. Bestätigung an Ev. Stadtkirchenamt Jena ist erfolgt.

4.6.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Rainer Hartmann
Nr. 42 Pfarrhaus

Beutnitz

1901

Lieber Herr Hartmann!

Da als Absender der 23.000,- M, die am 11.5. auf unserem Konto eingegangen sind, die Kirchengemeinde Jena angegeben war, haben wir erstmal dorthin eine Eingangsbestätigung geschickt und unseren Dank bekundet. Aber natürlich möchten wir auch Ihnen und dem Kreis, der die Aktion "Hoffnung aus Nicaragua - Hoffnung für Nicaragua" getragen hat, unsere Freude und Dankbarkeit mitteilen. Wie haben Sie nur dieses unwahrscheinliche Ergebnis erreicht?! Das heißt, etwas darüber weiß ich schon, denn Michael Dorch und Peter Zimmermann haben mir vom Verlauf der Aktion erzählt und Udo Siebert hat einiges geschrieben. Dank Ihrer Hilfe haben wir nun die Summe für den Barkas - Kleinbus zusammen, der "schwimmt" übrigens schon auf dem Pazifik. Ich hoffe, wir werden etwas davon erfahren, wenn er, bzw. wann und wie er in Nicaragua ankommt. Da wir unser Ziel, die 40.000,- M auf Grund einer Vielzahl von großen und kleinen Spenden so schnell erreicht haben, fragte ich beim Solidaritätskomitee (nicht so sehr ernsthaft), ob wir nicht noch einen Barkas "bekommen" können. Wie erwartet bekam ich die Antwort, daß natürlich auch das Solidaritätskomitee Probleme hat, an solche begehrten Fahrzeuge ranzukommen, dazu wurde mir aber noch gesagt (was ist bereits gehört hatte), wie sehr wir von vielen anderen (Uni-Seminargruppen, Krankenhauskollektiven usw.) um dieses attraktive Projekt beneidet würden. Da nach wie vor Spenden für den Barkas eingehen, werden wir uns vermutlich an einer größeren Kleidungsaktion für Nicaragua beteiligen, in der Hoffnung, daß das im Sinne der Spender ist. Falls Sie Informationsmaterial über Nicaragua (bzw. Mittelamerika) benötigen oder wir Ihnen sonstwie bei Ihrer Arbeit helfen können, melden Sie sich bitte.

Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für das Pfingstfest

Ihr

H. Messlin
(Harald Messlin)

P.S.: Die 10.000,- M für die Medikamentensendung nach Chile haben wir praktisch auch zusammen (ich hatte Ihnen in Jena davon erzählt).

Tageb.-Nr.
Az.

An die
Goßner-Mission in der DDR

Baderseestr. 8
B e r l i n
1180

Betr.: Barkas-Aktion Nicaragua

Lieber Harald!

Der Betrag von 23 000, - für den Nicaragua-Barkas ist der Erlös einer großen Kunst-Auktion "Hoffnung aus Nicaragua - Hoffnung für Nicaragua" am 25. April in der Friedenskirche. Der Verantwortliche der Gruppe ist zur Zeit Rainer Hartmann, Beutnitz (1901, Nr. 42, Pfarrhaus). Sicher ist es gut, der Gruppe vom Fortgang zu berichten. Die letzte Aktion war sehr gut vorbereitet worden und umfaßte einen Informationsabend, die Auktion und einen Liederabend mit Barbara Thalheim und Gisela Kraft.

Euch allen sehr herzliche Grüße und frohes Schaffen!

Dein

hdo

28.2.1989

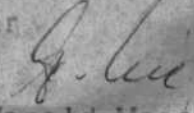
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Cornelia Hartzsch
Zwickauer Str. 116
Karl-Marx-Stadt
9005

Liebe Frau Hartzsch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 16.2.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Morogoro
Lateinamerika

24.2.87

R/W

Frau
Cornelia Hartzsch
Zwickauer Str. 116
Karl-Marx-Stadt
9005

Liebe Frau Hartzsch!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,- M für unser Projekt in Dakawa, das am 5.1.87 bei uns eingegangen ist.

Sie werden aus den Nachrichten erfahren haben, daß sich die Situation in Südafrika immer mehr zuspitzt und das Land in weiten Teilen unregierbar geworden ist. Dadurch bedingt läßt der Strom von Flüchtlingen nicht nach, sondern nimmt eher noch zu.

Mit unserem Projekt in Dakawa leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Nothilfe für die Opfer der Apartheid, sondern bestärken auch die Hoffnung der Kräfte, die an der Veränderung arbeiten. Wir hatten Gelegenheit, das südliche Afrika zu besuchen, mit einigen der für Befreiung engagierten Freunde zu sprechen. Das waren nachhaltige und bewegende Eindrücke, die uns darin bestärkten, den Austausch mit den Christen, die in Befreiungsaktionen engagiert sind, zu intensivieren und unsere Hilfsprojekte fortzusetzen.

Wir leisten damit einen Beitrag, daß die Menschen im südlichen Afrika erfahren und spüren, daß die Kirchen und die Christenheit sich mitbetroffen fühlen durch diese Sünde der Apartheid und herausgefordert, die Hoffnungen auf eine menschenwürdige Zukunft zu teilen und zu bestärken.

Im Namen der Brüder und Schwestern, denen Sie mit Ihrem Beitrag geholfen haben, sagen wir Ihnen ganz herzlichen Dank und wünschen uns eine weitere Verbundenheit in diesem solidarischem Engagement.

Mit herzlichen Grüßen
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
gez. Bernd Krause
z.Zt. im Urlaub

P.S.
Zugleich sagen wir Ihnen Dank für die Spende in Höhe von 150,- M für unser Nikaragua-Projekt vom gleichen Tage. Die Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in Lateinamerika, speziell Nikaragua, kommt aber auch zu uns zurück: mit unseren Partnern dort erleben wir auf neue Weise die befreiende Kraft des Evangeliums und werden so in unserem Christsein hier ermutigt.

F.d.R. *H. Wülfel*

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Annemargret Hasselmeier
Scheffelstr.10/PF 15-42
Ilmenau
6300

Liebe Frau Hasselmeier!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 23.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

27.7.89

Ihr

Frau
Annemargret Hasselmeier
Scheffelstr.10/PF 15-42 (Harald Messlin)
Ilmenau
6300

9.2.1989

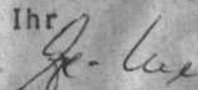
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Annegret Hasselmeier
Scheffelstr. 10/PF 15-42
Ilmenau
6300

Liebe Frau Hasselmeier!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 6.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)

20.7.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Annegret Hasselmeier
Scheffelstr. 10 PSF 15-42
Ilmenau
6300

Liebe Frau Hasselmeier!

Von Ihnen ist bei uns am 8.7.1988 eine Spende in Höhe von 100,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr


(Harald Messlin)

24.4.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Frau
Annegret Hasselmeier
Scheffelstr. 10/PF 15-42

Ilmenau

6300

Liebe Frau Hasselmeier!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 300,- M ist am 27. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für die Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

12.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Pfr. Johannes Heidler
Friedrichsgracht 53

Berlin

1020

Lieber Bruder Heidler!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 130,- M ist am 13. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
[Handwritten Signature]
(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Gerhard Hendrich
Röddeliner Str. 36/PF 1210
Templin
2090

Lieber Herr Hendrich!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 23.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Familie
L. Henschel
Kirchenplatz 4
Ludwigslust
2800

Liebe Familie Henschel!

Ihre Spende in Höhe von 1000,- M ist am 14.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

10.1.1989

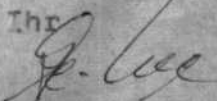
Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Familie
L. Henschel
Kirchplatz 4
Ludwigslust
2800

Liebe Familie Henschel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M., die am 20.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
H. Herrmann
Vulkanstr. 17
Greifswald

2 2 0 0

6. Juni 1989

Liebet Herr Herrmann!

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 26. 5. 89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

6.6.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Christine Herz
Kapellenstr. 3
Eisenach
5900

Liebe Frau Herz!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Pfr. Georg Herzog
Am Schwarzbach 5
Friedrichroda
5804

Lieber Herr Herzog!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 22.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

26.10.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Familie Hiller
Biesenbrower Str. 18

Berlin

1090

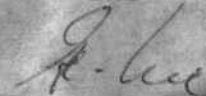
Liebe Familie Hiller!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 3.10.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)

2.2.1988

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Hiller
Melchierstr. 5

Berlin

1020

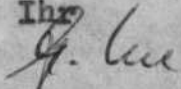
Lieber Herr Hiller!

Von Ihnen ist bei uns am 7. 1. 1988 eine Spende in Höhe von 500,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf den Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B 1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nicaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)

24.8.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Hea

Frau
Hea Hillmann
Eggestraße 6

Rostock

2500

Liebe Frau Hillmann!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 7.8.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr
gez. Harald Messlin
z.Zt. dienstl. unterwegs
I.A.

HM

Solidaritätsdienste
-Lateinamerika -

30.7.1987

Frau
Ruth Hochmuth
Ameisenstr. 46

Leipzig

7034

Liebe Frau Hochmuth!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 12. 6. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)
z. Zt. im Urlaub
F.d.R.: *flor.*

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

21.4.1987

An
Johannes u. Gerlinde Hoefert
Knebelstraße 2

Ilmenau

6300

Liebe Familie Hoefert!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 500,- M ist am 31. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

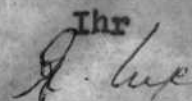
Es sieht so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- Mark noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

P.S.: Vielen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 24.3.1987. Wir freuen uns über Ihre Bereitschaft und Ihr Interesse, unsere Projekte zu unterstützen. Noch einmal herzlichen Dank für Ihre Verbundenheit mit den Menschen in Nikaragua, dem südlichen Afrika und mit unserer Arbeit.

Ilmenau, d. 24.3.1987

Liebe Freunde!

Vor einigen Tagen erhielten wir Ihren Brief mit der Bitte um Unterstützung des Nikaragua-Projektes.

Das tun wir sehr gern, weil es uns wichtig ist, den Schwestern und Brüdern dort zu helfen.

Mit selbiger Post wird die Zahlkarte auf die Reise gehen.

Herzlich danken möchten wir noch für Ihren freundlichen Brief vom 23.2.87 (Sch/W) mit den Informationen zu Nalianda.

Wir freuen uns über Ihr Angebot, mit Ihrer Arbeit verbunden zu bleiben.

Auch in Zukunft werden wir gern Ihre Projekte im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen.

Noch kurz etwas zu uns persönlich.

Wir sind eine junge Familie, bestehend aus Christoph (10 Mon.), Johannes (25 J.) und Gerlinde (24).

Johannes ist Diplom-Ingenieur für Theoretische Elektrotechnik und arbeitet im VEB Mikroelektronik Ilmenau.

Ich bin Bibliotheksfacharbeiter in der Bibliothek der TH Ilmenau. Nach dem Babyjahr werde ich für 4 Stunden täglich arbeiten. Christoph bleibt solange bei einer Pflegemutti.

Wir gehören zur ESG und ich arbeite seit kurzem in der Arbeitsgruppe "Südafrika" in der Gemeinde mit.

Herzliche Grüße allen Mitarbeitern der Gossner-Mission

Ilse Gerlinde Hoefst

27.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Anneliese Hönicke
Goethestr. 13
Ev. Frauenhilfe
Finsterwalde
7980

Liebe Frau Hönicke!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 13.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

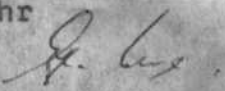
Frau
Anneliese Hönicke
Goethestr. 13
Finsterwalde
7980

Liebe Frau Hönicke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 14.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

23.4.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Frau Anneliese Hönicke
Schillerstr. 9

Finsterwalde

7980

Liebe Frau Hönicke!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre Spende von der Ev. Frauenhilfe in Höhe von 100,- M ist am 31.3.1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr


(Harald Messlin)

23.5.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Carola Hoffmann
Elisabethstr. 100
Berlin
1141

Liebe Frau Hoffmann!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 27.4.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

23.5.1989

(Harald Messlin)

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Carola Hoffmann
Elisabethstr. 100
Berlin
1141

Liebe Frau Hoffmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 14.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)

15.4.1987

Solidaritätsdienste/Lateinamerika

Frau
Carola Hoffmann
Elisabethstr. 100
Berlin
1141

Liebe Frau Hoffmann!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt für das Krankenhaus in Managua so eine große Resonanz gefunden hat. Ihre Spenden in Höhe von zweimal 100,- M sind am 19.3. und 31.3. bei uns eingegangen, haben Sie vielen Dank!

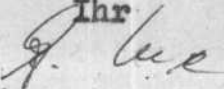
Dr. Reinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten". -

So können wir mit unseren konkreten Hilfeleistungen für die Menschen in Nikaragua und darüber hinaus in ganz Lateinamerika dazu helfen, daß Glaubenshoffnung und Zuversicht dort ebenso wie hier bei uns gestärkt werden.

Haben Sie noch einmal herzlichen Dank für Ihre Spenden und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen und ein gesegnetes Osterfest

- für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

x 27.1.1987

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Carola Hoffmann
Elisabethstr. 100
Berlin
1141

Liebe Frau Hoffmann!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 10. 12. 1986 auf unserem Konto eingegangen und für Nikaragua bestimmt ist, möchte ich Ihnen herzlich danken.

Im September vergangenen Jahres hatte ich die Gelegenheit, gemeinsam mit Pfr. Orphal, dem Vorsitzenden der Gossner-Mission in der DDR, Nikaragua zu besuchen, um unsere partnerschaftlichen Kontakte dorthin zu vertiefen. Wir können die Menschen in Nikaragua nur bewundern, wie sie trotz der ständigen Contra-Überfälle und der durch Blockade und Aggression immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Situation an ihrem Projekt eines freien und menschlichen Nikaragua festhalten.


Zur Zeit kommt es darauf an, daß trotz der gewaltigen Verteidigungsanstrengungen die wirtschaftliche Lage nicht noch schlechter wird. Dafür ist unsere solidarische Hilfe weiter wichtig. Ganz allgemein wird in Nikaragua befürchtet, daß das Jahr 1987 das schwierigste nach der Befreiung werden wird.

In Gesprächen mit Vertretern der Kirchen und vor allem der Basisgemeinden dort haben wir immer wieder gehört, wie hoch sie die Solidarität gerade der Christen aus der DDR einschätzen. Besonders unsere Werkzeug-Aktion zur Unterstützung der Menschen, die in sicheren und fruchtbaren Gebieten des Landes neu angesiedelt werden müssen, ist und bleibt wichtig. Für dieses und andere ganz konkrete Hilfsprojekte (über deren Realisierung wir z. Zt. verhandeln und über die wir dann berichten werden) sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Nochmals vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Prof. Dr. E. Hoffmann!
Hoher Weg 2
Halle
4050

Lieber Herr Prof. Hoffmann!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 9.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

20.7.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Prof. Dr. E. Hoffmann
Hoher Weg 2
Halle
4020

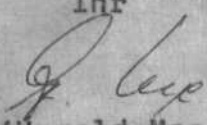
Lieber Herr Prof. Hoffmann!

Von Ihnen ist bei uns am 8.7.1988 eine Spende in Höhe von 300,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr


(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
-Lateinamerika-

2.12.1987

0

Herrn
Steffen Hoffmann
Domnitzscher Str. 66a

Bad Schmiedeberg

4603

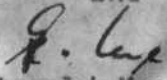
Von Ihnen ist bei uns am 30.10. eine Spende in Höhe von 500,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B-1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr


(Harald Messlin)

2.6.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn/~~Frau~~
St. Hoffmann
Domnitzscher Str. 66 a

Bad Schmiedeberg

4600

Lieber(e) Herr/~~Frau~~ Hoffmann!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 300,- M ist am 24. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des Lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Martin Holtermann
Hecklinger Str. 29
Magdeburg
3014

Lieber Herr Holtermann!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 26.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Elisabeth Hootz
Robert-Siewert-Str. 134/21-05
Berlin
1157

Liebe Frau Hootz!

Ihre Spende in Höhe von 120,- M ist am 23.11.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr
H. Messlin
(H. Messlin)

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission wünschen ihnen ein
gesegnetes Weihnachtsfest.

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Elisabeth Hootz
Robert-Siewert-Str. 134/PF 21-05
Berlin
1157

Liebe Frau Hootz!

Ihre Spende in Höhe von 120,- M ist am 5.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez.(Harald Messlin)

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau

Elisabeth Hootz
Robert-Siewert-Str. 134/PF21-05
Berlin
1157

Liebe Frau Hootz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die am 8.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!).

Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

15.9.1988

M. u. M. Hoppe
Groscurtstr. 42
Berlin
1115

Liebe Familie Hoppe!

Von Ihnen ist bei uns am 7.9.1988 eine Spende von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

10.6.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

An
U. und M. Hoppe
Großcurthstr. 42

Berlin

1115

Liebe Familie Hoppe!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 200,- M ist am 4. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
Harald Messlin
(Harald Messlin)

11.4.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Kurt Horn
Hartmannsdorfer Str. 43
Lübben

7550

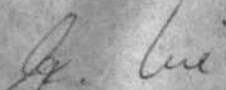
Lieber Herr Horn!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 28.3.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

8.9.1988

Herrn
Christoph Horn
Hartmannsdorfer Str. 43
Lübben
7550

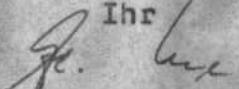
Lieber Herr Horn!

Von Ihnen ist bei uns am 30.8.1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nikaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Christoph Horn
Hartmannsdorfer Str. 43
Lübben

7 5 5 0

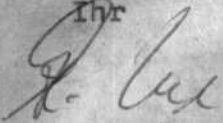
7. März 1988

Lieber Herr Horn!

Von Ihnen ist bei uns am 19.2. 88 eine Spende in Höhe von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das 81000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)

10.12.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Herrn
Christoph Horn
Hartmannsdorfer Str. 43

Lübben

7550

Lieber Herr Horn!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M für unsere Nicaragua-Hilfe ist am 1. 12. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank! In den letzten Wochen hören wir wieder etwas hoffnungsvollere Nachrichten aus Mittelamerika. Es sieht so aus, als sei auch für die leidgeprüften Menschen Nikaraguas der ersehnte Frieden etwas näher gerückt.

Aber die wirtschaftliche Situation des Landes ist nach wie vor katastrophal: der Contra-Krieg, die letzte USA-Wirtschaftsblockade und die stark gesunkenen Kaffeepreise auf dem Weltmarkt haben dazu geführt, daß die Inflation weiter steigt, der Schwarzmarkt blüht und Unzufriedenheit und Hoffnungslosigkeit unter der Bevölkerung zunehmen.

In dieser Situation ist unsere Hilfe lebenswichtig, denn sie trägt dazu bei, daß das "Projekt des Lebens und der Liebe", das in Nicaragua begonnen wurde, trotz aller Mängel und Unzulänglichkeiten weitergeführt werden kann.

Haben Sie nochmals vielen Dank, verbunden mit guten Wünschen für die Weihnachtszeit,

Ihr

(Harald Messlin)

2.12.1987

Solidaritätsdienste
-Lateinamerika-

Herrn
Christoph Horn
Hartmannsdorfer Str. 43

Lübben

7550

Von Ihnen ist bei uns am 18.11. eine Spende in Höhe von 200,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert.

Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B-1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

11.6.1987

Solidaritätsdienste
-Lateinamerika -

Herrn
Christoph Horn
Hartmannsdorfer Str. 43

Lübben

7550

Lieber Herr Horn!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 4. 5. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden.

Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Lux
(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste/Lateinamerika

4.3.1987

Herrn
Christoph Horn
Hartmannsdorfer Str. 43
Lübben
7550

Lieber Herr Horn!

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisungen von 2 X 100,- M,
die am 23. 1. und 12. 2. 1987 bei uns eingegangen sind.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, daß wir den Menschen in
Nikaragua ganz konkret helfen können. Wie nötig diese solidarische
Hilfe nach wie vor ist, wissen Sie aus den beunruhigenden Nachrichten,
die uns täglich aus dieser Region Zentralamerikas erreichen.

Die Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern in Nikaragua
kommt aber auch zu uns zurück: mit unseren Partnern dort erleben wir
auf neue Weise die befreiende Kraft des Evangeliums und werden so
in unserem Christsein hier ermutigt.

In diesem Sinne möchten wir Sie herzlich grüßen und Ihnen für
alle Verbundenheit danken!

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

14.12.1988

Herrn
Karl Huhn
Fischerstr. 111

Berlin

1134

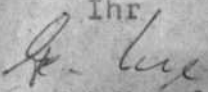
Lieber Herr Huhn!

Von Ihnen ist bei uns am 1.12.1988 eine Spende von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

23.5.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Pfr. Hans-Martin Ilse
Kölledaer Str. 53
Lossa
4801

Lieber Herr Ilse!

Ihre Spende in Höhe von 170,- M ist am 21.4.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Ebenfalls danken wir Ihnen für die Spende in Höhe von 130,-M die am 21.4.1989 eingegangen ist.

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

11.8.1987

Herrn
Hans-Martin Ilse

Lossa

4801

Lieber Herr Ilse!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 150,- M ist am 26. 6. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr

gez. (Harald Messlin)

z. Zt. im Urlaub

F.d.R. *Hs.*

11.4.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Familie
Jaenicke
Bahnhofstr. 45
Berlin

1170

Liebe Familie Jaenicke!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 20.3.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nicaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nicaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



(Harald Messlin)

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Pfr. Winrich Jax
Lindenstr. 44
Stralsund
2300

Lieber Herr Jax!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M., die am 19.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nicaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000-Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nicaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

H. Meeslin
(Harald Meeslin)

1.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Christa John
Gelbkestr. 17
Leipzig
7050

Liebe Frau John!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 4.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

gez.(Harald Messlin)

20.12.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Junge Gemeinde St. Marien
Pfarrgasse 3
Jena-Zwätzen
0909

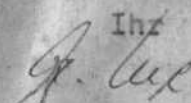
Liebe Freundinnen und Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 310,- M ist am 16.11.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(H. Messlin)

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

K

8.8.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Pfr. A. Kandeler
Markt 7

Beeskow

1230

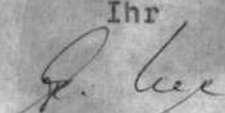
Lieber Herr Kandeler!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 19.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr


(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Südliches Afrika/Nalianda
Lateinamerika

22.4.87

Sch/W

Herrn/-Frau
Kanske
Augsburger Str. 72
Dresden
8019

Liebe(r) Frau/Herr Kanske!

Text für Nalianda

P.S. Wir danken Ihnen ebenfalls sehr herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M., die für unser Projekt in Nicaragua bestimmt ist und am gleichen Tage unserem Konto gutgeschrieben wurde.

(am 8.4.87)

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika


Frau
Sabine Kares
R.-Spahn-Str. 4/18-88
Eisenberg
6520

Liebe Frau Kares!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 120,- M., die am 15.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre seiner friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Dr. Rosemarie Klaus
Haeckelstr. 12
Kleinmachnow
1532

Liebe Frau Dr. Klaus!

Ihre Spende in Höhe von 2000,- M ist am 23.6. bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. 27.7.89
Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Frau
Dr. Rosemarie Klaus
Haeckelstr. 12
Kleinmachnow
1532

Ihr

(Harald Messlin)

Dr. phil. Rosemarie Klaus

Haeckelstraße 12

Kleinmachnow

1 5 3 2

Telefon 2 23 49

Kleinmachnow 21.7.89

An die Gossener Mission

Behrenstr. 8

Berlin

1180

Am 18. Juni dieses Jahres sandte ich Ihnen ein Schreiben mit der Ankündigung einer Überweisung von Mark 2000.-- als Beihilfe für die Wirbelsturmkatastrophe in Nicaragua.

Ich weiss, dass Sie keine einzelnen Empfangsbestätigungen schicken können, auch wenn es sich um grössere Summen handelt.

Ich hoffe nur, dass der Betrag sicher in Ihre Hände gekommen und die entsprechende Verwertung findet.

So werde ich in Geduld auf eine Bestätigung des empfangenen Betrages warten.

Mit freundlichen Grüßen und
guten Erfolg für Ihr segensreiches
Wirken,

Rosemarie Klaus

P.S. Mein Schreiben war leider nicht mit Datum versehen.

29.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Herrn
Stefan Klenke
Sophienhaus
Weimar

5300

Lieber Herr Klenke!

Ihre Spende in Höhe von 250,- M ist am 14.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

21.12.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Stefan Klönke
Fr.-Engels-Ring 2/Sophienhaus
Weimar
5300

Lieber Herr Klenke!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, die am 15.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

8.9.1988

Herrn
Stefan Klenke
Friedrich-Engels-Ring 2
Weimar
5300

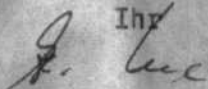
Lieber Herr Klenke!

Von Ihnen ist bei uns am 30.8.1988 eine Spende von 500,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Die politischen Verhandlungen zu einer friedlichen Lösung der Probleme Mittelamerikas, auf die wir seit dem vergangenen Jahr große Hoffnung gesetzt hatten (und für deren Erfolg Nicaragua so viele schmerzliche Zugeständnisse gemacht hat), ziehen sich in die Länge und ein Erfolg ist noch nicht abzusehen. Gerade deshalb bleibt es wichtig, daß wir in unserer solidarischen Hilfe für unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua nicht nachlassen, damit sie nicht den Mut verlieren und sich in ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben nicht allein gelassen fühlen.

Wir sind froh, daß Sie mit Ihrer Spende in diesem Jahr dazu beitragen, daß die wichtige und hoffnungsvolle Arbeit des Berufsausbildungszentrums in Jinotepe weitergeführt werden kann. Dort werden Werkzeuge und Ersatzteile aus der DDR benötigt, die wir durch unsere Aktion mitfinanzieren wollen. Darüber hinaus betrachten wir Ihre Spende als Ermutigung, die Solidaritätsarbeit als Teil unseres Missionsauftrages zu verstärken und so unseren Glauben an das kommende Reich Gottes in Gerechtigkeit und Frieden weltweit zu bezeugen.

Nochmals vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Harald Messlin)

13.7.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Stefan Klemke
Fr.-Engels-Ring 2/Sophienhaus
Weimar
5300

Lieber Herr Klemke!

Von Ihnen ist bei uns am 27.6.1988 eine Spende in Höhe von 200,-- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nikaragua eingegangen. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nikaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nikaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

H. Lux
(Harald Messlin)

21.4.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Frau
Priska von Klitzing
Uferweg 11

Gosen

1251

Liebe Frau von Klitzing!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nicaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 200,- M ist am 31. 3. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nicaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nicaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nicaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

28.5.1987

Solidaritätsdienste
- Lateinamerika -

Frau Kamilla Körner
Tschaikowskistr. 26

B e r l i n

1 1 1 0

Liebe Frau Körner!

Wir freuen uns sehr, daß unser "helft mit" - Rundbrief für Nikaragua mit dem Barkas-Projekt eine so große Resonanz gefunden hat. Ihre hohe Spende in Höhe von 100,- M ist am 22. 4. 1987 bei uns eingegangen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Es sieht jetzt so aus, daß wir die für den B 1000-Kleinbus benötigten 40.000,- M noch vor dem Sommer zusammenbekommen werden. Und wie wir gerade vom Solidaritätskomitee der DDR erfahren haben, ist "unser" Barkas bereits auf dem Wege nach Nikaragua, wo er für die weitere Entwicklung des dortigen Gesundheitswesens hoffentlich bald gute Dienste tun wird.

Dr. Rinaldo Porras, ein Arzt aus Nikaragua, der gegenwärtig eine Spezialausbildung als Gefäßchirurg in der DDR erhält, beteiligt sich als baptistischer Christ bewußt an der neuen Entwicklung seines Landes. Er sagte kürzlich auf einer Gemeindeveranstaltung in Eisenach: "Wir sind dankbar für alle Unterstützung, die unser Volk auch und gerade von den Christen in der DDR erhält. Wir hoffen sehr, diese brüderliche Hilfe bald weitergeben zu können an die anderen Völker des lateinamerikanischen Kontinents, die nach wie vor in Elend und Unterdrückung leben und viel von Nikaragua erwarten".

In diesem Sinne danken wir Ihnen noch einmal für Ihre Spende und alle Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen - für alle Mitarbeiter der Gossner-Mission -

Ihr
H. Messlin
(Harald Messlin)

28.2.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
Georg Konschak
Weinburgstr. 33
Lauchhammer
7812

Lieber Herr Konschak!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 21.2.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr

(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Gabriele Koppisch
Bergstr. 15
Werdau
9620

Liebe Frau Koppisch!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 7.7.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern.

In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Gabriele Koppisch
Bergstr. 15
Werdau

9 6 2 0

6. Juni 1989

Liebe Frau Koppisch!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 31. 5. 89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

10.1.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Gabriele Koppisch
Bergstr. 15
Werdau
9620

Liebe Frau Koppisch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 23.12.1988 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nikaragua. Zu der 40-jährigen Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nikaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr


(Harald Mesalin)

31.8.1988

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Irene Kraft
Dorfstr. 11
Pfaffendorf
1231

Liebe Frau Kraft!

Von Ihnen ist bei uns am 15.7.1988 eine Spende in Höhe von 100,- M zur Unterstützung unserer Hilfsaktionen für die Menschen in Nicaragua eingegangen! Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken. Während politisch die Aussichten auf eine friedliche Lösung der Konflikte Mittelamerikas in den letzten Monaten gestiegen sind, hat sich die wirtschaftliche Lage Nicaraguas auf Grund der Kriegskosten, der totalen Wirtschaftsblockade durch die USA und des auf dem Weltmarkt stark gesunkenen Kaffeepreises weiter verschlechtert. Es geht heute in Nicaragua wirklich darum, ob der Versuch, eine gerechtere und menschliche Gesellschaft zu schaffen, weitergehen kann oder nicht. Dafür ist unsere solidarische Hilfe dringend notwendig.

Wir sind froh, daß wir das B1000-Kleinbus-Projekt für das "Karl-Marx-Krankenhaus" in Managua erfolgreich haben abschließen können. Zur Zeit bereiten wir uns darauf vor, das Berufsausbildungszentrum in Jinotepe, das aus Solidaritätsmitteln unseres Landes errichtet wurde, und zu dem wir als Gossner-Mission auch beigetragen haben, weiter zu unterstützen. Dort werden junge Nikaraguaner in verschiedenen handwerklichen Berufen ausgebildet. Damit diese für die zukünftige Entwicklung des Landes höchst wichtige Arbeit weitergehen kann, müssen aus der DDR Werkzeuge, Ersatzteile und Stoffe für die Schneiderwerkstatt geliefert werden. Dazu wollen wir in der nächsten Zeit beitragen.

Wir danken Ihnen für alle Verbundenheit und Hilfe und grüßen Sie freundlich

Ihr

(Harald Messlin)

6.6.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
A. Krause
A.-Bebel-Str. 13
Gablenz
9151

Liebe Frau Krause!

Ihre Spende in Höhe von 270,- M ist am 12.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

23.5.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Herrn
A. Krause
Georg-Schwarz-Str. 49

Leipzig

7033

Lieber Herr Krause!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 10.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelte Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

27.6.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Heidemarie Krause
Otto-Langwagenstr. 16

Dessau

4500

Liebe Frau Krause!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 13.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

Harald Messlin

2.2.1989

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

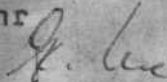
Frau
Heidemarie Krause
Otto-Langwagen-Str. 16
Dessau
4500

Liebe Frau Krause!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 9.1.1989 bei uns eingegangen ist. Dieses Geld ist bestimmt für die Menschen in Nicaragua. Zu der ererbten Unterentwicklung dieses Landes und dem jahrelangen Contra-Krieg ist nun Ende Oktober/Anfang November 1988 auch noch der verheerende Wirbelsturm "Joan" gekommen. Er hat große Teile der Atlantik-Region Nikaraguas völlig vernichtet. Dank der vorbeugenden Schutzmaßnahmen und Evakuierungen hat es im ganzen Land nur 225 Tote gegeben ("nur" im Vergleich mit den 55.000 Erdbebenopfern in Armenien), aber der wirtschaftliche Schaden beläuft sich auf etwa 840 Millionen Dollar. Nicaragua wird mindestens sieben Jahre einer friedlichen Entwicklung benötigen, um diesen Verlust wieder aufzuholen (ganz zu schweigen von der völligen Zerstörung großer Teile des Tropischen Regenwaldes, die unabsehbare Folgen haben kann!). Wir wollen mit unseren bescheidenen Möglichkeiten beim Wiederaufbau vor allem der Städte und Dörfer der Atlantik-Region helfen und so den betroffenen Menschen neue Hoffnung geben.

Nochmals vielen Dank für alle Verbundenheit mit unserer Arbeit!
Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für 1989

Ihr



(Harald Messlin)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Frau
Ruth Kretschmann
Nr. 16
Lißdorf

4 8 0 1

6. Juni 1989

Liebe Frau Kretschmann!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 12.5.1989 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nikaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nikaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nikaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nikaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dabei wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)

27.7.89

Solidaritätsdienste
Lateinamerika/El Rama

Frau
Dagmar Kubel
Karower Chaussee 181
Berlin
1115

Liebe Frau Kubel!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 23.6.89 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank! Sie haben Ihr Geld für unsere Nicaragua-Hilfe bestimmt, darüber sind wir besonders froh. Denn in diesem Jahr können unsere Schwestern und Brüder in Nicaragua den 10. Jahrestag ihrer Befreiung von der Somoza-Diktatur feiern. In diesen vergangenen 10 Jahren gab es für Nicaragua mehr als genug Bewährungsproben: den Contra-Krieg, der so viele Opfer forderte; die USA Wirtschaftsblockade, die der ohnehin total unterentwickelten Wirtschaft Nikaraguas sehr geschadet hat und im Herbst auch noch der Wirbelsturm "Joan", der große Teile des Landes verwüstete und verheerende Folgen für das Leben der Menschen hatte. All' diese Schläge haben es nicht vermocht, den Mut und Überlebenswillen des freien Nicaragua zu brechen, so daß dieses kleine Land Mittelamerikas weiter ein Hoffnungszeichen für viele Völker der sog. 3. Welt sein kann.

Wir wollen dazu helfen, daß die schlimmen Folgen des Wirbelsturms vom vergangenen Jahr nach und nach beseitigt werden können. Das Solidaritätskomitee der DDR hilft ganz konkret beim Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt El Rama in der Atlantikregion Nikaraguas - dafür wollen wir gemeinsam mit anderen kirchlichen Einrichtungen und Solidaritätsgruppen unseres Landes in diesem Jahr 100.000,- Mark aufbringen. Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

(Harald Messlin)